



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

328 (19.7.1929) Mittagsblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 3.00 M., ohne Beleggeld. Bei evtl. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postkontonummer 17600 Karlsruhe Haupt-Geschäftsstelle E. 2. Haupt-Vertriebsstelle R. 1. 2. (Sollermannhaus) Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldhofstr. 6, Schweningerstr. 19/20 u. Meerfeldstr. 19. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinungsdauer: 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnetten für 14 Tage, Anzeigen 0,40 M., Kleinanzeigen 3-4 M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Verträge für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Erstattungsansprüchen für ausgefallene od. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufnahme durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die Kriegsgefahr im fernen Osten

Englische und amerikanische Beleuchtung der Lage

Japan will neutral bleiben

London, 19. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Immer neue Nachrichten über militärische Vorbereitungen an der russisch-chinesischen Grenze treffen in London ein, ohne jedoch die vorherrschende Ansicht zu verändern, daß ein Krieg in der Mandchurien unwahrscheinlich ist. Einige Kommentare, beispielsweise ein Leitartikel des Daily Telegraph geben der Auffassung Ausdruck, daß die Sowjetregierung entgegen der wirklichen den Krieg wolle oder doch den Eindruck hervorrufen möchte, daß sie ihn wolle. Nimmt man jedoch alle vorliegenden Kommentare der englischen, amerikanischen und japanischen Presse zusammen, so ist es überraschend, wie ruhig die öffentliche Meinung die

bedrücklichen Truppenbewegungen an einer der Schlagadern der Weltpolitik

aufnimmt. Der Grund dafür dürfte darin liegen, daß man allgemein den Chinesen eine Reaktion gönnt und daß niemand glaubt, die Russen würden mehr als eine Strafexpedition zustande bringen. Es wird hier ganz offen die wohlgeäußerte Meinung geäußert, daß die Zurückhaltung Japans seit dem Beginn des Konfliktes die Ursache der wachsenden Kühnheit der Russen sei. Wenn England im Augenblick einen ähnlichen Einfluß ausüben könnte, so würde es dies vermutlich in der gleichen Richtung tun, nämlich in dem Sinne, daß es durch Passivität Rußlands Dank hängen würde.

Die gleiche Stimmung herrscht offenbar in Washington, wo nach einer Meldung der Morningpost „das sentimentale Interesse an dem jungen China fast ganz verschwunden ist und die öffentliche Meinung in dem gegenwärtigen Konflikt eher Rußland begünstigt, weil die Russen ausnahmsweise einmal die Eigentümlichkeiten ausländischer Nationen in China verteidigen“. Wie die Times aus Washington melden, glaubt die amerikanische Regierung noch immer, daß die russisch-chinesischen Streitigkeiten unmittelbar vor der tatsächlichen Kriegserklärung halt machen werden. Immerhin haben sämtliche amerikanische Konsule in der Mandchurien Order erhalten, alle amerikanischen Bürger in der gefährdeten Zone zu warnen und im Ernstfall in Sicherheit zu bringen. Der verschiedentlich aufgetauchte Gedanke, die Vereinigten Staaten um Vermittlung zu ersuchen, findet an Washingtoner Stellen gar keinen Anklang. Dagegen macht man sowohl Rußland wie China eindringlich darauf aufmerksam, daß sie neben den Kellloggpaakt unterzeichnet und sich auf die Annahme von Schiedsrichtern festgelegt haben.

Das gleiche Blatt meldet aus Tokio, daß die scharfe russische Antwort auf die chinesische Note in Japan einermassen überrascht hat, daß aber auch die neue Entwicklung die Auffassung nicht erschüttern konnte, daß es nicht zum Krieg kommen werde.

Das japanische Kriegsministerium erklärt,

daß selbst im Kriegsfalle keine Truppen nach der Mandchurien geschickt werden, eine Erklärung, die einfach bedeutet, daß man nicht an einen Kriegfall glaubt.

Meldungen aus Hankow und Schanghai lassen erkennen, daß die Chinesen das russische Vorgehen mit ernstlichem Misstrauen betrachten. Der vorherrschende Faktor in der chinesischen Politik dürfte überhaupt die Ueberzeugung sein, daß Rußland nicht gefährdet zu werden braucht, selbst wenn es zum Kriege kommt. Diese Zuversicht wird übrigens von englischen Beobachtern skeptisch beurteilt. Wenn es zum militärischen Zusammenstoß kommt, so hält man hier die Niederlage Chinas beinahe für unvermeidlich, vorausgesetzt, daß die Russen nicht soweit in die Mandchurien eindringen, daß eine japanische Intervention notwendig würde.

Die russische Presse zur chinesischen Note

Die Telegraphenagentur der Sowjetunion und die Moskauer Presse weisen in scharfen Worten die chinesische Note zurück, in der sie Anzeichen dafür sehen, daß die chinesische Regierung eine beabsichtigt herausfordernde Politik gegenüber der Sowjetunion fortsetzen will. „Swetaja“ weist darauf hin, daß die in der chinesischen Note enthaltene Anklage gegen die kommunistische Propaganda wie gewöhnlich eine durch keine Tatsachen bekräftigte hohle Phrase sei, mit deren Hilfe China versuche, einer Erklärung über die rechtswidrigen Maßnahmen bei der östchinesischen Bahn auszuweichen. Die Sowjetregierung habe sich zu dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen nur wegen der Unmöglichkeit, die entstandene Lage weiter zu dulden, entschlossen. In der Sowjetunion sei man sich bewußt, daß der Bruch, für den die chinesische Regierung die volle Verantwortung trage, nicht nur die Position der chinesischen Regierungspartei, sondern auch die nationale Position Chinas in seinem Kampfe gegen die internationalen

Verträge schwäche. Der Bruch werfe die Frage der Sicherheit eines großen Teiles der Durgrenze der Sowjetunion auf; die Sowjetunion sei gezwungen, die erforderlichen Maßnahmen zum Schutze gegen mögliche Uebergriffe durch chinesische Militärs und Weisgardisten zu ergreifen. Der Charakter dieser Maßnahmen werde von der weiteren Entwicklung der Ereignisse und den Erfordernissen der Landesverteidigung der Sowjetunion abhängen.

Der Wiederhall in Paris

In Paris glaubt man vorläufig nicht, daß der chinesisch-russische Konflikt über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen hinaus sich ausdehnen werde. So schreibt „Matin“: Auf Seiten der Volkswirtschaften legt man natürlich keinen Wert darauf, loszuschnellen. Karachan weiß, daß er nur mittelmäßig gerüstet ist und daß die Rasse seines Kollegen von den Finanzen leer ist. Außerdem bedeutet der Krieg für Moskau ein eventuelles Scheitern. Die Sowjets sind nicht in der Lage, sich den kleinsten Mißerfolg zu leisten. Man kann also annehmen, daß weder Karachan noch Tschingaischkei leichtsinnig Herzens vergessen werden, daß sie beide den Kellloggpaakt unterzeichnet haben.

„Journal“ schreibt: Man meldet Truppenbewegungen, man kündigt Zusammenstöße an. Ein Kampf zwischen China und Rußland wäre von besonderer Art und würde nichts gemein haben mit den Operationen des letzten Krieges. Man müsse versuchen, den Krieg zu vermeiden.

Der sozialistische „Populaire“ schreibt: Es ist glücklicherweise wenig wahrscheinlich, daß der gegenwärtige Konflikt in einen Krieg ausartet. Weder Sowjetrußland noch China können sich gegenwärtig in ein solches Abenteuer füllen.

Die kommunistische „Humanité“ schreibt, das Spiel der Imperialisten im fernen Osten entwickelt sich. Die Stunde ist für das Proletariat von besonderem Ernst. Aber die Arbeiter der Sowjetrepublik haben bereits durch eine herrliche Kundgebung ihren Willen zum Ausdruck gebracht, ihre Arbeiter- und Bauernrepublik zu verteidigen, falls sie dazu gezwungen werden, zu den Waffen zu greifen, das gewaltige Werk der Oktoberrevolution zu verteidigen. Das Proletariat der Welt und besonders das französische müssen ihre Blicke auf die mandchurische Grenze gerichtet halten.

Deutschland vertritt die russischen und chinesischen Interessen

Wie bekannt wird, haben sowohl China als auch die Sowjetunion bei der deutschen Regierung die Wahrung ihrer Interessen beantragt. Die deutsche Regierung hat beiden Ersuchen stattgegeben.

Eine politische Stellungnahme gegenüber den anderen Mächten wird darin kaum erblickt werden können. Man denke nur an die viel umfangreicheren Funktionen, die Spanien während des Weltkrieges in derselben Art geübt habe.

Kritischer Heberblick über die Situation

Dem unvermittelten Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Moskau und China ist einstweilen eine gewisse Ruhe gefolgt. Wie lange diese anhalten wird, weiß niemand und ob es nicht in kurzer Zeit doch zu Zusammenstößen an der mandchurischen Grenze, an der von beiden Seiten die Truppenansammlungen fortauern, kommen wird, ist noch offen. Auf Seiten der Hankow-Regierung hofft man aber immer noch auf Frieden. Tschingaischkei hat am Donnerstag eine außerordentliche Konferenz der chinesischen Führer einberufen, die den ganzen Nachmittag dauerte. Wenn auch über den Verlauf der Besprechungen kein offizielles Kommuniqué ausgegeben wurde, so wurde doch bekannt, daß die Nationalregierung noch immer auf eine freundschaftliche Lösung hofft.

Demgegenüber ist das russische Verhalten brücker. Man scheint es auf Seiten Rußlands

auf Diegen oder Drehen ankommen

zu lassen. Ueberraschend wurde der General Budjonn von seinem Urlaub zurückberufen und von der Sowjetregierung mit der Durchführung großer militärischer Operationen beauftragt. Er soll ein starkes Lustgeschwader an der mandchurischen Grenze zusammenziehen, ferner die in den Grenzgebieten lebenden Einheiten verstärken. Außerdem sollen die Garnisonen in Leningrad und Moskau eine kriegsmäßige Auffüllung erfahren. Provokierend dürfte auch die Meldung wirken, monoch russische Militärflugzeuge bereits die chinesische Grenze überflogen hätten, was unter der Grenzbevölkerung große Unruhe verursacht habe.

Daß man auf japanischer Seite mit der Möglichkeit von Zusammenstößen rechnet, beweist auch eine Meldung aus Tokio, wonach zwei Regimenter japanischer Infanterie nach der südmandchurischen Eisenbahn abgefordert worden seien. Die Lage in der Mandchurien habe sich nach Auffassung japanischer Regierungskreise so weit gespannt, daß mit einem

Italien und Pan-Europa

(Von unserem römischen Vertreter)

Die vorläufigen Bemerkungen Briands zu seinem Plan über eine europäische Staatenföderation haben in der italienischen Presse schon deshalb die lebhafteste Beachtung gefunden, weil hierzulande seit geraumer Zeit bereits eine Dauerdiskussion um die beiden Begriffe „Pan-Europa“ und „Antieuropa“ im Gange ist. Die Verantwortung der Vereinigten Staaten von Europa“ durch den französischen Außenminister hat Del ins Feuer des Disputis geossen, da restlos alle politischen Ideen und Vorschläge, die aus Frankreich stammen oder in Frankreich neuerdings zum Ausdruck gelangen, von vornherein in Italien als verdächtig angesehen werden. Kein Wunder also, wenn sich die faschistische Presse mit großer Schärfe gegen die pan-europäische Idee wendet und Briand der Phantasterei bezichtigt. Am temperamentvollsten äußert sich wie gewöhnlich „Temere“, der im Zusammenhang mit den Vorschlägen Briands geradezu die Frage aufwirft: „Der soll denn hier betrogen werden?“ und im weiteren schreibt: „Während Herr Briand pan-europäische Ideen beifallen, löst seine Regierung die Bajonette der Regeneroldaten noch tiefer ins Herz der Rheinlande, zerstört im Geschütze die Architektur von Damaskus und das Selbstbestimmungsrecht der syrischen Völkerschaften, verfolgt im Tribunal die annamitischen Patrioten, vergrößert ihre Flotte, entwirft einen Mobilisierungsplan, der auch Frauen und Knaben einbezieht... Wen will Frankreich betrügen? Niemand mag aber anheischen; es sind nunmehr fünfzehn Jahre seit der letzten, erfolgreichen Weltrevolution Frankreich verlossen; und man hat klar eingesehen, welche ein Spiel in der Pariser Börse im Gange ist. Wenn damit nennen wir nun die Dinge bei ihrem richtigen Namen; benennen wir den pan-europäischen Faschismus des Herrn Briand als die Verklappung eines ebenso beharrlichen wie unerfülllichen Willens zur Hegemonie. Frankreich sollte zuerst seine Schulden bezahlen, abräumen, zurückerkennen was zurückgegeben werden muß, und seinen Generalstab unter eine kalte Dauerbühne stellen... Dann erst dürfte es die europäische Vorklärung anrufen.“ Nehmlie, wenn auch nicht so outriert polemische Töne vernimmt man in der „Tribuna“, im „Lavoro Fascista“ usw.

Wenn man auch von dieser italienischen Pressenkampagne gegen die pan-europäische Idee die auf Konto Briands und Frankreichs gehende Schärfe abzieht, so bleibt immerhin ein gewichtiger Rest antieuropäischer Tendenz übrig. Die theoretische und historische Grundlage zur antieuropäischen Einstellung, die im Faschismus weit verbreitet ist, gab schon vor Jahren Curzio Malaparte in seinem vielbeachteten Buch „Italia contro l'Europa“. Malaparte, ein Schriftsteller deutscher Abkunft, der ursprünglich Sufert hieß, identifiziert Europa mit dem protektionistischen Geiste und das faschistische Italien mit dem Geiste der Gegenreform. In diesem Sinne achöre das faschistische Italien nicht zu Europa und habe eine eigene Mission, die mit den demokratischen und liberalen Ablegern der Reform nichts gemein habe. Die Ideen Malapartes wurden neuerdings von Adverp Gramelli aufgegriffen und vervollständigt, der in Rom eine „Antieuropa“ beizieleit Zeitschrift herausgibt. Die Hauptthesen der faschistischen Antieuropabewegung können in wenige Worte zusammengefaßt werden: die europäischen Nationen, heißt es, werden sich nie nach amerikanischem Muster zu einem einheitlichen Staatengebilde zusammenschließen können, weil die europäischen Voraussetzungen gänzlich verschieden von den ameri-

russischen Einmarsch in die Mandchurien

zu rechnen sei. Japan scheint seit gewiß zu sein, seine Interessen in der Nordmandchurien auf jeden Fall zu wahren. Vorläufig hat es jedenfalls jedoch erklären lassen, zunächst strengste Neutralität beobachten zu wollen. Die japanischen Befürchtungen, daß die Chinesen den nächsten Schlag gegen die südmandchurische Eisenbahn nicht fähren könnten, dürften bei dem gegenwärtigen Kräfteverhältnis haltlos sein. Immerhin dürften diese japanischen Befürchtungen dazu führen, daß die Mächte zu einem Druck auf China sich zusammenschließen. Den entsprechenden Druck auf Rußland will man Japan überlassen.

Wie eine weitere Meldung aus Tokio besagt, rechnet man in unterrichteten Kreisen mit der Möglichkeit, daß Japan sowohl bei Rußland als auch bei China Vorstellungen erheben werde, um den Frieden zu sichern. Die Frage sei jedoch noch nicht so weit gediehen, daß irgendwelche amtlichen Erwägungen erfolgt seien.

Ob ein japanischer Vermittlungsversuch aber Erfolg haben wird, erscheint fraglich. Es verlanter bereits, daß eine diesbezügliche Sondierung in Hankow schroff zurückgewiesen worden sei mit der Begründung, daß die Japauer in der Mandchurien nur eigene Vorteile suchten. Auch betrachtet man einen ev. Versuch der Vereinigten Staaten, den Konflikt zu schlichten, für wenig aussichtsreich. Man spricht daher doch von

einem Einmarsch des Völkerbundes,

denn, wenn auch Rußland nicht Mitglied des Völkerbundes ist, kann natürlich jagungsgemäß von jedem auch unbeteiligten Mitglied die Aufmerksamkeit des Völkerbundes auf diese den Frieden bedrohende Lage gelenkt werden und dadurch die für diesen Fall vorgesehene Maschinerie in Bewegung gesetzt werden. In englischen politischen Kreisen verspricht man sich jedoch von einem solchen Vorgehen wenig.

Ionischen sind; die Kulturen Europas sind außerordentlich differenzierter, die Sprachen verschieden, die politischen Tendenzen oft polar entgegengesetzt; es sei ein unmögliches Unterfangen, die so stark individualisierte Unterschiedlichkeit auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, da die Einheit wesentlich sein muß und nicht nur durch eine Konvention hervorgebracht; und schließlich könne die Einigung Europas, die vergebens von Lenin wie Julius Caesar, Karl dem Großen und Napoleon erstrbt wurde, auf keinen Fall durch papierene Konventionen, wirtschaftliche Abkommen und soziale Kontrakte in die Wirklichkeit gesandert werden.

Der Gruppe der Antieuropäer steht im Faschismus selbst die vielleicht noch härtere gefährliche Gruppe der Faschisten Pan-Europas gegenüber. Diese letzteren gehen von der unwiderleglichen Wahrnehmung aus, daß Italien nicht wie Rußland oder England eine ansehnliche übereuropäische Macht darstellt, sondern im Gefüge Europas fest eingeschlossen ist und mithin am gesamteuropäischen Schicksal zwangsläufig teilnehmen muß. Gegenüber den „Antieuropäern“, denen die Unterschiede zwischen den Nationen mehr bedeuten als das, was sie gemein haben, betonen sie, daß das Bewußtsein der europäischen Gemeinschaft bereits unter allen führenden Staatsmännern vorhanden sei und stellen als beweisendes Beispiel dafür die von Dr. Stresemann und Briand vollbrachte Wiederannäherung Deutschlands und Frankreichs auf. Hiermit leugnen sie aber das nationale Element nicht hinweg, denn, so behaupten sie, wenn man im heutigen Europa das Nationalbewußtsein abjuge, bliebe nur Levantinerium übrig, was noch viel ärger sei als die drohende Balkanisierung des Kontinents. Aber auch praktische Erwägungen der Politik leiten die faschistischen „Pan-Europäer“ immer wieder zu ihren fundamentalen Ansichten zurück. Soll Europa nicht zur Waskat der außereuropäischen Imperialismen werden — und damit ist Amerika gemeint, sowie Rußland, Japan und auch England — so müsse der einigende Faktor in jeder Weise herausgearbeitet werden, in entgegenkommender Anerkennung der nationalen Bestimmungselemente der anderen Völker. Besonders in der Gegenüberstellung zu den Vereinigten Staaten von Amerika und zu Sowjetrußland geht, so sagen die Vorkämpfer dieser Gruppe, unter denen wohl Graf Lambroso die erste Stelle einnimmt, die Einheitslichkeit Europas klar hervor; mit dem aus europäischen, negroiden und indischen Elementen durchsetzten amerikanischen Primordialismus habe die europäische Geisteswelt keine Kontaktstelle; und ebenso wesensfremd sei dem gemeineuropäischen Individualismus der russische Kollektivismus. Darum ist es, sagt Graf Lambroso, Europa einerseits gegen Rußland und andererseits gegen Amerika zu schützen, und dies sei nur durch die europäische Vereinheitlichung und Verständigung möglich, mit bewußter Hintanhaltung der innereuropäischen Teilprobleme, z. B. des Balkanproblems, der adriatischen Frage, des Mittelmeerproblems usw. Wenn aber, so folgert Lambroso, Europa seine Einheit nicht findet, so wird es mit der Zeit zum Kampfplatz jener außereuropäischen Großmächte, die gegeneinander rücken, anderschen, und das Wort Spenglers vom Untergang des Abendlandes muß sich dann bewahrheiten.

Wie man sieht, haben die pan-europäischen Theorien — d. h. Einflüster des Grafen Coudenhove-Kalergi auch in Italien unter den Faschisten Anhänger, und nicht alle Faschisten schenken mit ungeduldiger Geste Institutionen wie den Völkerverbund und politische Realisierungen wie Locarno ab... Im Sinne des europäischen Friedens und des Ausgleichs zwischen den Völkern ist es nur zu begrüßen, daß die faschistischen „Pan-Europäer“ das Betätigungsfeld der faschistischen „Antieuropäer“ bemessen und kontrollieren.

Die Hitze in der Kammer

Paris, 19. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Mehrheit der Deputierten wollte gestern eine Resolution ablehnen, um den Abschluß der Ratifizierungsdebatte noch in dieser Woche zu erreichen. Sie hatten aber die Rechnung ohne die erdärmende Hitze gemacht, die in dem Saal herrschte. Als die Abgeordneten um 10 Uhr abends ihre Sitze einnahmen, war die Atmosphäre unerträglich. Der Schweiß rann den Vorkämpfern von der Stirne. Verzweifelt über diesen Zustand schlug der Staatsrat vor, sich mit einem Redner zu begnügen und dann die Sitzung zu beenden. Kaum hatte der Deputierte Reynaud, ein Vereidiger der Politik Voltaires, seine Rede begonnen, da verließen mehr als die Hälfte der Deputierten den Saal und kehrten nicht mehr wieder. Renaud schloß sich, während er sprach, auch er schenkte am Ende seiner Kräfte angelangt zu sein und sagte plöblich: „Infolge der schrecklichen Hitze werden ich mich länger fassen.“

Heute nachmittag wird Polneare wieder in die Kammer kommen. Der Ministerpräsident bleibt zurecht und rechnet mit einer starken Mehrheit. Aber seiner Auffassung treten zahlreiche Parlamentarier entgegen, die annehmen, daß die Regierung zur Not eine knappe Mehrheit von 20 bis 30 Stimmen erhalten werde.

Die Räumung eine Gefahr für Frankreich?

In der vorangegangenen Nachmittagsitzung wurde die Debatte über die Schuldentilgung fortgesetzt. Dabei warnte der radikale Abgeordnete Bergasse vor einer dauernden Erweiterung des Einflusses der Weltbankiers auf die europäische Politik und gab den Standpunkt seiner Partei bekannt, das Schuldabkommen mit Amerika nicht ohne weiteres zu unterzeichnen.

Nach der sozialistische Abgeordnete Vincent Aurio brachte zum Ausdruck, daß die Sozialisten an ihrem Standpunkt unbeirrbar festhielten. Im weiteren Verlaufe der Sitzung kam es zu einer ausgedehnten Auseinandersetzung zwischen Dubois, dem seinerzeitigen Berichterstatter über den finanziellen Teil des Versailler Vertrags, dem sozialistischen Abg. Vincent Aurio und einer Reihe anderer Abgeordneter. Der ehemalige Vorkämpfer der Reparationen warf auf die Umstände, unter denen die Bestimmungen des Versailler Vertrags über die Reparationen zustande gekommen seien. Vincent Aurio bedauerte zum Schluß die Gebundenheit der europäischen Staaten gegenüber Amerika, dem jährlich 500 Millionen Dollars gezahlt werden müßten.

Der sozialistische Abg. Gramsch verlangte eine klare Stellungnahme der Regierung zur Frage der Reparationsräumung. Dies veranlaßte den Abg. Marin, den Führer der radikalen Kammergruppe, auf die sich die Regierung nicht, zu der Erklärung, die Räumung sei eine Gefahr für Frankreich und überhaupt eine Unmöglichkeit, wenn Frankreich bezogen werden sollte. Gramsch erklärte darauf unter dem Beifall der Linken, er kenne Deutschland besser und habe es schon vor dem Kriege gekannt. Er sei überzeugt, daß für die Sicherheit Frankreichs die Besetzung des Rheinlandes nicht notwendig sei. Die Rettung im Gegenteil einen Faktor der Unsicherheit dar.

Explosion in einer amerikanischen Pulverfabrik

Pittsburg, 19. Juli. (United Press.) Eine furchtbare Explosion, die wenigstens 20 Todesopfer forderte und bei der sehr viele Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden, zerstörte vollkommen die Pulverfabrik der United States Aluminium Company in New Kensington, etwa 25 Km. von Pittsburg entfernt. Die Detonation war so gewaltig, daß sie viele Meilen entfernt gehört werden konnte und fast sämtliche Fenster Scheiben in einem großen Umkreis zerbrach.

Die Rettungsmannschaften, die von mehreren Seiten herbeieilten, sind zur Zeit damit beschäftigt, unter den Trümmern der Pulverfabrik nach Leichen zu suchen und man fürchtet, daß die endgültige Todeszahl noch bedeutend höher sein wird, als man bis jetzt vermutet. Ueber die Ursache des furchtbaren Unglücks, eines der schlimmsten seit je in dieser Gegend, ist man noch vollkommen im Unklaren. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Selbstentzündung vorliegt.

Eisenbahnunglück in Amerika

Der aus Pittsburg kommende Expresszug der Rocky-Mountain-Bahn kurzte am Donnerstag früh in der Nähe von Stratton in einen Pfuhl. Nach den ersten Meldungen sollen zwanzig Personen ertrunken sein.

Wie später bekannt wurde, sind nur ein Postwagen und ein Pullmanwagen in den 10 Fuß tiefen und 100 Fuß breiten Bach gekürzt. Nach den letzten Meldungen wurden acht Fahrgäste und ein Angestellter der Pullman-Gesellschaft getötet und über 20 Personen verletzt.

Nach den neuesten Meldungen aus Denver ereignete sich das Eisenbahnunglück bei Stratton dadurch, daß der sonst leichte Bach durch die starken Regengüsse der letzten Zeit sich in einen reißenden Strom verwandelt hatte, und die Eisenbahnbrücke durch das Hochwasser unter spallt war.

Delbrücks Beisehung

Am Donnerstag fand auf dem Salenker Friedhof die feierliche Beisehung Hans Delbrücks statt. Lange vor Beginn der Feier hatte sich die Friedhofskapelle gefüllt. Als offizielle Vertreter der Universität waren erschienen der Prorektor Eduard Norden und der Dekan der philosophischen Fakultät, Prof. Braumann, der neue Generaldirektor der preussischen Staatsarchiv. Von hervorragenden Männern der Wissenschaft bemerkte man unter vielen anderen den Schwager des Verewigten, Adolf von Harnack, die Historiker Friedrich Meinecke und Max Lehmann sowie den Philosophen Reich Stumpf. Vom Reichswehrministerium war Reichswehrminister General Groener mit einer Reihe von Offizieren erschienen. Außerdem hatte eine Kapelle der Reichswehr neben der Treppe der Friedhofskapelle Aufstellung genommen.

Konfitorialrat Fischer entwarf ein Bild des unerschrockenen Kämpfers, dem immer nur die Sache galt.

Aus dem Reichswehrministerium

Berlin, 19. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Oberst Karl von Dörken, der langjährige Professor des Reichswehrministeriums, scheidet aus seinem Amt. Ein Gerücht, das wir für nicht ganz ungläubwürdig halten, will wissen, daß auch Dörken von Dörken als ein Opfer der sozialdemokratischen Personalpolitik fällt.

Oberst von Dörken kam als Nachfolger des von Gredner aus Bayern berufenen Oberstleutnants von Wietri in sein Amt, das er nun bald acht Jahre mit unüpplicher Lebenswürdigkeit, mit redlichem Eifer, dem Staat und gerade auch dem Staat von heute zu dienen und einem reichen, immer wieder durch neue Studien gestillten Wissen betraut hat. Oberst von Dörken ist ein ausgezeichneter Schriftsteller, vielleicht der fruchtbarste Militärschriftsteller in dem nachkaiserlichen Deutschland. Die Presse sieht ihn mit ehrlichem Bedauern scheiden.

Die Qualen der Fremdenlegionäre

Erschütternde Einzelheiten über die oft furchtbaren Qualen der Fremdenlegionäre vermittelt die Ausstellung der Ortsgruppe Berlin des Schutzverbandes gegen die französische Fremdenlegion, die am Donnerstag im Varna-Park eröffnet wurde. Man zeigt u. a. ergreifende Briefe von deutschen Soldaten aus der Fremdenlegion. Die Strapazen werden als unerträglich geschildert. Es hat Leute gegeben, die sich die Augen ausreißten und Wunden bezogen, um dadurch freizukommen. Aber das Gegenteil des Erhofften trat ein: 15 Jahre Kerker für Selbstverstümmelung. Die Gefangenen wurden auf allen Märkten mitgeführt, mit schweren Ketten behangen. Wenn an einer Dose Raft gemacht wird, werde sie mit einem Drahtverbau umgeben und mit Zählsteinen „erquitt“, 70—80 Kilometer Marsch sind an der Tagesordnung, denn eine Wasserstelle muß auf jeden Fall erreicht werden. Das Wort „Marche ob creve“ („Marschiere oder verrecke“) ist oft zu hören.

Eine größere Anzahl Briefe verweisselter Legionäre, in denen erschütternde Einzelheiten geschildert werden, ist auf der Ausstellung zur Einsicht ausgelegt.

Englands Politik in Deutsch-Südwest

Berlin, 19. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einer Mitteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft beträgt die Zahl der deutschen Abgeordneten im Bundesrat von Südwestafrika nach den letzten Wahlen, wo vier deutsche Abgeordnete herankamen und nach den Ernennungen durch die Regierung sieben, denen sechs Afrikaner, also Engländer und Buren, gegenüberstehen. Außerdem ist noch ein unabhängiger Abgeordneter gewählt worden, der vielfach seine Stimme mit der deutschen Gruppe abgeben dürfte.

Das Wesentlichste, worüber der Bundesrat zu entscheiden hätte, wäre die Einverleibung von Deutsch-Südwest in die südafrikanische Union. Dazu wäre aber eine Zweidrittelmehrheit erforderlich, so daß nach dieser Wahl ein solcher Beschluß ausgeschlossen erscheint.

Die „Germania“ macht nun aber auf die sonstigen bestehenden Rechte des Bundesrats gegenüber der Verwaltung aufmerksam und weist darauf hin, daß nach dem Kriege von den ehemals 20 000 Deutschen in Südwest über die Hälfte nach Deutschland zurückerwartet werden bzw. ausgewiesen worden ist und daß die südafrikanische Union durch eine kluge Einwanderungspolitik die Zahl der Buren und Briten bald auf die gleiche Höhe mit den Deutschen brachte. Die reichsdeutschen Einwanderer brauchen nun aber eine fünfjährige Wartzeit, um wahlberechtigt zu sein. Die Mehrheit der Bürger besteht tatsächlich aus Buren und Briten.

Welche Konsequenzen diese Entwicklung angeht die Bemühungen der Regierung in Kapstadt haben kann, Südwest an die Union anzugliedern, wird die Zukunft lehren müssen. Jedenfalls, sagt das Blatt, würde sich die Mandatskommission gegen eine solche Angliederung ebenso wenden müssen, wie gegen die bekannten Vorschläge bezüglich der Einverleibung Ostafrikas.

Letzte Meldungen

Weitere Probestübe der „Do X“

Friedrichshafen, 18. Juli. Das Riesenflugzeug „Do X“ unternahm heute wiederum einen Probestflug in größerer Höhe über das Bodenseegebiet. Nachdem es über Friedrichshafen die erste Flugphase abgeworfen hatte, stieg die „Do X“ vor dem Rurhotel nieder, wie so die zur Befestigung der Riesenmaschinen gemeinsame italienische Luftfahrtkommission unter Führung von Oberstaatssekretär Balbo den Piloten und die Insassen begrüßte.

Das Feuer in der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg gelöscht

Augsburg, 18. Juli. In dem gemeldeten Großfeuer bei der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg wird weiter mitgeteilt, daß es den Feuerwehren nach dreistündiger Tätigkeit gelang, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und die Gefahr einer weiteren Ausdehnung zu verhindern. Der Dachstuhl des Gebäudes ist vollkommen abgebrannt und die Einrichtungsgegenstände sind zum größten Teil vernichtet. Als Ursache des Brandes wird ein Schaden an der elektrischen Leitung angenommen. Bei den Löscharbeiten erlitten zwei Feuerwehrleute leichte Rauchvergiftungen.

Eine halbe Million Schaden in Emden

Emden, 18. Juli. Ein Großbrand im Emdener Außenhafen ist in einem großen physikalischen von der Reichsregierung transportiert. Verwaltetes Speicher ausgebrochen, in dem sich über 300 000 Tonnen Holz und Werke befanden. Das Feuer soll durch Selbstentzündung infolge der seit einigen Tagen anhaltenden starken Hitze entstanden sein. Die Emdener Feuerwehr und 5 Löschboote befinden sich an der Brandstelle. Der durch den Brand bisher angerichtete Gesamtschaden wird auf eine halbe Million A geschätzt. Gegen 7 Uhr abends war das Feuer noch nicht gelöscht.

Raubüberfall auf der Landstraße

Schwerin, 18. Juli. Gestern nachmittag wurde auf der Fahrt von Krahn nach Winkern der mit dem Transport von sorgsamlichen Geldern in Höhe von 8000 Mark beauftragte Postkutscher Hoffe von zwei Männern, die einen großen Baumast quer über den Weg gelegt hatten, gezwungen, sein Motorrad anzuhalten und unter Bedrohung mit dem Revolver genötigt, das Geld herauszugeben.

Doppelleben eines französischen Unteroffiziers

Paris, 19. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) In London wurde gestern ein Unteroffizier verhaftet, der seit Monaten Einbrüche und Diebstähle verübt hatte. Airant brach in die Garage seines Hauptmannes Basire ein, um das Auto für einen seiner nächsten Raubzüge zu benutzen. Auf der Fahrt stieß ihm ein Unfall zu. Er erlitt schwere Verletzungen und wurde ins Hospital gebracht. Der Hauptmann wollte von einer gerichtlichen Verfolgung des schwerverletzten Unteroffiziers absehen, aber aus den bereits eingeleiteten polizeilichen Nachforschungen hatte sich ergeben, daß Airant, der als Unteroffizier sehr gut angesehen war, eine Doppelexistenz führte. In der Nacht plünderte er Landhäuser aus. Man fand in seiner Wohnung eine Menge von Wertgegenständen.

Der Flug des Dornier-Wal nach Island

Reykjavik, 18. Juli. Wie bereits gemeldet, ist ein deutsches Dornier-Wal-Flugzeug in Reykjavik gelandet. Der Führer der Maschine, Flugschulldirektor Gronau, erklärte Pressevertretern gegenüber, er habe auf dem ganzen Flug ausgezeichnete Wetter gehabt. Die deutsche Maschine sei die der Nordpolarexpedition von Amundsen aus dem Jahre 1925 gewesen. Der Zweck der Reise habe darin gelegen, Neuländer in der Navigation und im Radiodienst vorzunehmen. Nach längerem Aufenthalt in Island beabsichtige er über Schottland nach Deutschland zurückzukehren.

Auf eine Mine gerannt

Bukarest, 18. Juli. Im Hafen von Constantza ein getroffene Dampfer berichten, daß sie die SOZ-Mine des 2009 Tonnen großen russischen Dampfers „Volga“ empfangen hätten, der auf eine schwimmende Mine, die aufsteigend aus dem Weltkrieg stammt, geklohen sei. Der Dampfer habe um 2 Uhr morgens gemeldet, daß er habe und daß 17 Mann der Besatzung und 14 Passagiere bereits ertrunken seien.

Ein Warenhaus durch Explosion zerstört

New York, 18. Juli. Nach einer Meldung aus Hammond (Indiana) wurde dort ein dreistöckiges Warenhaus durch eine Riesenerplosion zerstört. Der Sachschaden wird auf 300 000 Dollars geschätzt. Ueber die Ursache der Explosion fehlen bisher nähere Anhaltspunkte.

Zum Unglück des Dampfers „Derfflinger“

Washington, 19. Juli. (United Press.) Ueber die Rettungsarbeiten an dem in der Nähe von Tlingtan aufgelaufenen U-Bootdampfer „Derfflinger“ meldet der amerikanische Admiral Marc Bristol an das Marineministerium, daß sämtliche Offiziere und Mannschaften des „Derfflinger“ zur Hilfeleistung an Bord gebitten sind. Die Passagiere waren von den amerikanischen Besatzern „Blad Paul“ und „Weaver“ an Bord genommen worden. Bisher ist die Wetterlage günstig. Sollte aber harter Wind aufkommen, so dürfte, meldet Admiral Bristol weiter, damit zu rechnen sein, daß das Schiff als Leiche ins Meer gegeben werden muß.

Städtische Nachrichten

Billiger geht's nimmer!

An diese Devise muß ich immer denken, wenn ich in diesen Tagen des Saison-Ausverkaufs durch die glückseligen Straßen wandle. Und wenn ich mir die Auslagen betrachte, dann muß ich zugestehen, daß die Konfektionsfirma die sich mit diesem Schlachttrug in das Kampfgewühl gestürzt hat den Nagel auf den Kopf trifft. Billiger geht's nimmer! Die Superlative, die die Firmen bei der Aufündigung des Ausverkaufs anwandten, waren nicht Schall und Rauch. Man hat gehalten, was man versprochen. Ich sehe immer noch das Wechselgeld — es ist längst an dem Schantentisch verschwunden — liegen, das — 2 A kostete. Man bedenke:

zwei ganze Reichsmark.

Das ist damit eigentlich bezahlt? Weder Stoff noch Macherlohn. Wirklich — die hohe Weiblichkeit hat es bedeutend besser als die Herren der Schöpfung. Für zwei Mark bekommt man nicht einmal eine Hofe, geschweige denn einen ganzen Anzug.

Wer wollte bestreiten, daß derartige Saison-Ausverkäufe ein wahrer Segen für die minderbemittelte Bevölkerung sind. Wenn man einerseits bemängelt, daß die Damenmode zu sehr wechselt, dann muß man andererseits, wenn man gerecht sein will, auch zugeben, daß eben dieser schnelle Wechsel den Kaufmann nötigt, seine Läger so vollständig als möglich zu räumen und, um diese Räumung zu erleichtern, die Preise in einer geradezu erstaunlichen Weise herunterzusetzen. Das Publikum hat die ungewöhnlichen Vorteile, die der Saison-Ausverkauf bietet, sofort erkannt. Am Montag vormittag legte ein wahrer Sturm auf die Geschäfte ein. Man wurde unwillkürlich an die Weihnachtszeit erinnert.

Die starke Kauflust hält an.

Welche Teile, Verkäufer und Käufer, sind durchaus zufrieden, der Verkäufer, weil die Umsätze die Erwartungen übertreffen, der Käufer, weil er für wenig Geld seinen Schand, seine alten Sachen, sondern qualitativ hochwertige erhält. Dabei ist der weitere Vorteil beachtenswert, daß viele Artikel nicht demassen der Mode unterworfen sind, daß sie weggeworfen werden müssen, wenn der Herbst ins Land zieht.

Die Mannheimer Geschäftswelt hat mehr, als eine ungünstige Saison hinter sich. Es ist deshalb der Wunsch berechtigt, daß der diesmalige Ausverkauf sich weiter so gut wie in den ersten Tagen anläßt, damit die Summen eingehen, die zum Fällen der ausgeräumten Läger notwendig sind. Seh.

* Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen wurde Hauptlehrer Ludwig Raupp in Mannheim bis zur Wiederherstellung der Gesundheit.

* Auslandschuldienst. Dem Lehramtskassator Dr. Karl Otto Müller von hier wurde eine Lehrstelle an der deutschen Oberschule in Sao Paulo (Brasilien) übertragen. Die Abreise ist bereits am 18. Juli erfolgt. Die mächtig aufstrebende Millionenstadt Sao Paulo, heute der zweitgrößte Handelsplatz Südamerikas, zählt über 30 000 Deutsche, die sich aus eigenen Kräften eine mustergheltig ausgestattete deutsche Oberschule geschaffen haben. Diese ist seit 1905 vom Reich als selbständige Oberschule anerkannt und berechtigt zum Besuch deutscher Universitäten. Für eine geeignete Tätigkeit auf diesem Aufgabenposten des Deutschturns unsere besten Wünsche!

* 23. Grad Celsius. Soviel betrug gestern die Höchste Temperatur, nahezu einen Grad mehr als am Mittwoch. Der Höhepunkt der Hitze, die wieder eine Massenflucht aus der glückseligen Stadt in die Wälder veranlaßte, scheint nunmehr erreicht zu sein, denn die heutige Morgentemperatur betrug 21,7 Grad C. Es sind zwar gegen gestern morgen nur 0,8 Grad weniger, aber man darf schon zufrieden sein, daß keine weitere Steigerung festgestellt wurde. In der vergangenen Nacht war es mit einem Minimum von 20 Grad C. ebenfalls ein klein wenig „kühler“ als in der Nacht zum Donnerstag. Gestern abend zeigte das Thermometer noch 27,4 Grad C. an.

* Einen Selbstmordversuch unternahm am Donnerstagabend ein junger Mann in seiner Wohnung in H. indem er sich die Pulsader öffnete. Das Motiv der Tat soll Eifersucht sein. Der Lebensmüde wurde mit dem Sanitätsauto in das Krankenhaus gebracht.

E ganz unheimliche Geschichte

Nachts halber esse uff dr Ewertbrück. Am Geländer schreie einer un glöht uffmerksam in de Rieder nummer. Es dauert amwer nit lang, so schreie noch enere neue dem, nun machi de's gleiche. Wo amwer zwee des gleiche dache, do sin gleich noch mehr, wo ach des unbedingt machi misse. Es is doch ganz seltsam, wo nachts um die Zeit so schnell die Zeit verstimme. Schon hängt e ganze Galerie ihre Köpp immer die Brück raus. Amwer was is denn do unne los? Keener dabbelt was, alles muß gucke. Zuerst sieht m'r in dr Dunkelheit nit, Schwarz is 's drunne uff dr Riederweide. Schwarz is dr Rieder. Doch halt, do is was im Wasser. Es schpricht und plätschert. Do werd doch nit bassiert sein? Is vielleicht enere verstoffe. Odder is enere mit Selbstmordgedanke ins Wasser gehuift, nun machi widder raus. Will dann keener nimmer un will hesse? Amwer keen edler Reiter erklärt sich bereit, den Gang zu machen. Mehr Zeit komme bezu. Alles geht, wie des Wasser schpricht. En Köpp taucht, aus 'm Wasser uff. Der Köpp schafft sich näher ans Land. Des schreie löst langsam noch. Enere meent: „Enere verkauft 'r awer doch.“ Widder geht die Schwirrel los. Des Ufer is erreicht. Langsam kummt nach der Körper aus 'm Wasser raus, wo zu dem Köpp gehört, wo m'r schon lang sieht. Kaum is der Kerl aus 'm Wasser raus, rennt 'r wie besesse im Kreis rum. Nachts is 'r aach noch, bloß e Badhos hatt 'r an. Schon will enere fortrenne nun noch 'm Krankewage telephoniere. Denn so viel schreie fesch, daß der Kerl do unne uff dr Riederweide reiß for Wiesloch is. Inzwischen löst der Kerl amwer die Keenerel bleiwie. Dodesiehr suchelt 'r amwer mit de Kerm. Dann rennt 'r uff e dunkels Häusel zu. Des war scheinbar seine Kleeber. Zieht sei Demd an, zieht seine Hose an, zieht seine Schürze an, zieht seine Schuh an. Alles des is surschbar intressant, denn die Zeit uff dr Brück ande sich hall die Rage raus. Bei e paar hänge se schon raus wie Klöder. Dann schreie der drunne uff dr Wies e Zigarettel an und dappt bezu. Verschwindet in dr Dunkelheit. Uff dr Brück is alles platt. Alles is 'schämisse. Der Kerl hott ju bloß gebadet! „So e Unverschämtheit, und so ju Karre zu halte.“ So geht's halt, wenn emool enere nachts habe dacht, unne die Zeit wunner meene, was do eigentlich los is.

* Unvorsichtigkeit. Als gestern abend eine Dame, die aus dem Urlaub zurückkam, sich am Hauptbahnhof eine Tare nahm, schlug der Chauffeur, bevor die Dame noch richtig im Wagen Platz genommen hatte, die Türe zu. Die Dame, die die linke Hand zwischen die Türe brachte, erlitt eine empfindliche Fingerverletzung.

* Ihren 75. Geburtstag begeht heute Frau Eug. Müller-We, wohnhaft S 3, 6b, bei guter Gesundheit und Geistesfrische.

* Sommer- und Herbst-Schulferien. Die noch ausstehenden Schulferien in den deutschen Ländern verteilen sich wie folgt: Sommerferien: Provinz Westfalen und Rheinprovinz 20. 7.—6. 8. Bayern: 16. 7.—31. 8. Württemberg: 20. 7.—8. 8. Baden, höhere Schulen: 1. 8.—11. 8. Herberge: Prov. Brandenburg 1. 10.—17. 10. Prov. Pommern 2. 9.—10. 10. Prov. Sachsen 27. 9.—11. 10. Prov. Hannover 2. 10.—15. 10. Prov. Oesterreich und Kreis Weßlar 3. 10.—10. 10. Sachsen 27. 9.—5. 10. Braunschweig 29. 9. bis 14. 10. Anhalt 27. 9.—11. 10. Mecklenburg-Strelitz, Mecklenburg 21. 9.—7. 10. Ländliche Schulen 22. 9.—13. 10. Thüringen 25. 9.—10. 10. Oldenburg 27. 9.—11. 10. Hamburg 1. 10.—14. 10. Bremen 29. 9.—6. 10.

Verkehrs-Unfälle in Mannheim

* Zusammenstoß. Gestern nachmittag stießen zwei Motorradfahrer an der Ecke Laßstrasse-Pflegenstrasse so heftig aufeinander, daß einer der Fahrer mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus überführt werden mußte. — Um die gleiche Zeit wurde an der Ecke O 7 ein Motorrad, das in den Ring einbog, von einem Auto so heftig angefaßt, daß das Vorderrad des Motorrads abgerissen wurde. Beide Fahrer kamen ohne Verletzung davon.

* Kränkung durch Anfahren. Ein Radfahrer, der gestern vormittag im Parkring noch kurz vor der Strahlenbahn bei Fahrdamm überqueren, wurde auf der anderen Seite von einem Privatauto aus Mainz angefahren. Der Fahrer bremste wohl stark, konnte jedoch nicht verhindern, daß der Radfahrer stürzte und den linken Oberarm brach.

Die Weltreise wider Willen

Auf ungewöhnliche Weise und eigentlich völlig gegen seinen Willen macht ein deutscher Heilgehilfe namens Albert Rogge zurzeit eine Reise um die Welt. Der junge Mann, der aus Hamburg gebürtig und 22 Jahre alt ist, war seit einigen Wochen arbeitslos und benutzte die unfreiwilligen Ferien zum Besuche von Verwandten in Plymouth. Der Sohn dieser Familie ist Steward auf einem großen Uebersee-Dampfer. Als dieser vor einigen Tagen wieder eine große Fahrt antreten sollte, besuchte der junge Deutsche am Abend vor der Abreise seinen englischen Vetter noch einmal an Bord des Schiffes. Man setzte sich in einer unbenutzten Kabine zu einem Fländerstündchen zusammen, das etwas leichtfröhlich verlaufen sein muß. Jedemfalls schlief der Heilgehilfe in der Kabine ein, und als sein Verwandter dienstlich abzurufen wurde, schloß er den Raum ab, um dem Besucher ein ungehörtes Schlafchen zu ermöglichen. Im Drange der Ausreise vergah er dann ganz, sich wieder um seinen Gaß zu kümmern, und dieser erwies sich als ein Schlafkäule r erken Ranges, denn er verschiefte zwei volle Tage und drei Nächte und erwachte erst, als das Schiff sich bereits auf hoher See befand. Da ihn nun der Hunger plagte, machte er sich durch Klopfen bemerkbar, und da man ihn zunächst als blinden Passagier betrachtete, so erging es ihm anfangs schlecht genug. Erst als sein Verwandter seine Angaben bestätigte, schenkte man ihm Glauben, aber nun war guter Rat teuer, denn es fand sich keinerlei Möglichkeit für den Weltreisenden wider Willen, zurückzukehren, da das Schiff erst nach Tagen zum ersten Male anlegen sollte. Zum Glück erwies sich der junge Heilgehilfe als ein äußerst geschickter Rascall, und da die Passagiere am liebsten von ihm behandelt werden wollten, so endete sein Abenteuer mit einer Indianerstellung für die Dauer der ganzen Reise! Das Glück kommt im Schlafe —

Das verlassene Waddelboot

Langsam paddelt in einem geliehenen Waddelboot ein etwa 14-jähriger Junge den Neckar aufwärts. Unsicher sind seine Paddelschläge. Am Ufer läuft ein drei Jahre älterer Bruder mit. In der Nähe der Ewertbrücke schauen sie sich vorichtig um. Dann steigt der Jüngere in das für eine Person bestimmte Boot. Kaum sind die beiden einige Meter vom Ufer weg, kippt infolge einer ungeschickten Bewegung das Boot. Die beiden Jungen fallen ins Wasser. Der Ältere packt den Jüngeren am Hals und schiebt ihn ans Ufer. Seine Kräfte scheinen ihn zu verlassen. Doch mit Hilfe eines Herrn, der den ganzen Vorfall mit angesehen hat, gelingt es, das Ufer zu erreichen. Wie aus dem Wasser getommene Hunde schütteln sich die beiden Buben. Kennen davon. Bekümmern sich nicht mehr um das geliehene Boot. Kieloben treibt es auf dem Neckar. Aßsen und Waddel schwimmen neben her. Fremde Leute bergen die Sachen, bringen das Boot ans Ufer und verhängen den Bootsverleiher. Niemand weiß, wer diese beiden Jungen gewesen sind, die das dem einen anvertraute Gut im Stich gelassen haben. Es kann überhaupt oft beobachtet werden, daß in geliehenen Booten Bekannte unterwegs mitgenommen werden, um den Fahrpreis zu schinden. Abgesehen davon, ist es lebensgefährlich, die Boote mit mehr Personen zu beladen, als zulässig. Trifft einen aber doch einmal bei einer solchen Fahrt ein Mißgeschick, dann sollte man auch einsehen für sein Handeln und nicht einfach alles im Stich lassen.

* Platzkarten für Schnellzüge. Im Sommerfahrplan werden Platzkarten von nachstehenden Stationen aus abgegeben: In Baden-Baden für die Linie D 77 nach Frankfurt und Hamburg, D 299 nach Dortmund und Stuttgart; in Basel (Bad. Hbf.) für die Züge D 1 nach Frankfurt, D 75 nach Frankfurt und Norddeich, D 299 nach Dortmund und D 85 nach Bremen und Hamburg; in Heidelberg für die Züge D 163 nach Haag von Holland und E 112/D 161 nach Köln-Deutz; in Konstanz für die Linie E 137/D 87 nach Berlin, D 153 nach Mannheim, D 157 nach Amsterdam und D 159 nach Frankfurt und Dortmund. Die Platzkarten sind außer bei den Bahnhofen im Vorverkauf bei den Reisebüros in Baden-Baden, Heidelberg und Konstanz erhältlich.

* Jagdkarten für Schnellzüge. Im Sommerfahrplan werden Jagdkarten von nachstehenden Stationen aus abgegeben: In Baden-Baden für die Linie D 77 nach Frankfurt und Hamburg, D 299 nach Dortmund und Stuttgart; in Basel (Bad. Hbf.) für die Züge D 1 nach Frankfurt, D 75 nach Frankfurt und Norddeich, D 299 nach Dortmund und D 85 nach Bremen und Hamburg; in Heidelberg für die Züge D 163 nach Haag von Holland und E 112/D 161 nach Köln-Deutz; in Konstanz für die Linie E 137/D 87 nach Berlin, D 153 nach Mannheim, D 157 nach Amsterdam und D 159 nach Frankfurt und Dortmund. Die Jagdkarten sind außer bei den Bahnhofen im Vorverkauf bei den Reisebüros in Baden-Baden, Heidelberg und Konstanz erhältlich.

* Einmalige Probe. In der Probe der Schauspieler, besprechen Rollen, diskutieren und lernen. Vor dem Bandhausaal liegt Ferdinand Bonn schlafend auf einer Bank, andere sitzen herum, trinken Limonade und erwarten ihren Auftritt. Pöhllich Hartung: „Alles an die Plätze! Können wir anfangen?“ „Zemob!“ ruft der Inspektor. Hartung bestiebt: „Ruhe bitte und los!“

Was jetzt vor sich geht, ist phantastisch schön. In einer gaudigen Muff leben sich Massen in Bewegung, geföhrt von Solokoff, dem geschmeidigsten, zarten, vornehmen, geistreichsten Schauspieler. Schalkspears „Sommertraum“ aufs tänzerisch-lyrisch-traumhafte gestellt, weht vorüber. Man weiß nichts. Man weiß nicht daß man Unfertiges sieht — es wird ohne Kostüme geprobt und Hartung's Trompetenstimme springt oft dazwischen — man weiß nicht, daß man darüber schreiben soll, man weiß nicht, daß Stunden, Stunden, Stunden vergehen. Man sieht dieses unwahrscheinlich schöne Theater, die Bühne mit der natürlichsten und zugleich vollendetsten Scenerie, angeleitet von den rauhenden Bäumen und Büschen vom Zuschauer links bis zu den Treppen rechts und dem kernhaften Himmel, man sieht humorvoll-phantastisches Geschehen. In Arenell's Muff, zur Muff der Organe geföhlt sich verbindend und vertieft die Muff der Gassen. Titania-Bessel und Pud-Solokoff sind von bezaubernder Kunst. Ob Chmi-Bessel den Münchnern lang erhalten bleiben wird? Jergend etwas in ihr, in ihrer Stimme und in ihren Gebärden erinnert an die Bergner. Sie imitiert sie nicht, sie steht auch nicht ans wie sie, aber sie hat vieles, was bei der Bergner gut und schön und beglückend ist. Und Rita Sierra tanzt. Und die Hügel poltern und spielen und toben. Odemor als Thibbe ist von einer Komik, die nicht nur seinen Partner Bernick-Voramus, sondern das ganze Personal, selbst Hartung, zu Lachtränen röhrt.

Das Erstaunliche an der Probe ist die Stimmung der Schauspieler. Bis zu früher Morgens wurde unermüdlich und begeistert gearbeitet. Und wenn dieser ganze Haude dem Zuschauer mehr oder weniger idyllisch erscheint, für die Mitwirkenden bedeutet er eine unerhörte Anstrengung, geistig und körperlich. Aber keiner spürt Müdigkeit. Wenn Hartung ruft: „Die Szene nochmal!“ is jeder bereit. Solokoff, du mußt nach rechts springen“. „Odemor, du darfst an dieser Stelle nicht mehr breit werden“. „Solokoff, spielen Sie sich mehr nach vorn“, die Kommandos kommen



Festspielproben, Festspielproben...

Man ist Theatermann und im Nebenberuf Student. Schon das genügt, um Universität, Professoren, Mensa restlos zu vergessen, wenn man gegen 9 Uhr abends zu den Festspielproben aufs Schloß pilgert. Universität, Professoren, Mensa — wie aus dem Gedächtnis gelöscht. Dafür herrschen darin Theatererinnerungen aus drei Berliner Semestern. Man denkt an die beiden wirklich guten Piscatorabende, an „Goppla, wir leben“ und an „Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk“, die Reinhardtinszenierung der „Künstler“ war farbige und voll Leben, Engels Aufführung von „Karl und Anna“ hatte unüberwindbare Momente, Silbert's Einrichtung der „Verbrecher“ und der „Lustigen Weiber“ war sehr gekonnt, mancher Abend unter Karl Heins Martins oder Förster Loringas Spielleitung ist unvergessen, aber am liebsten haften — neben der merkwürdigsten Engelschen Aufführung der „Dreigroschenoper“ — zwei Aufführungen bei Hartung, das Durchschnittsniveau Berliner Theaterabende weit übersteigend nicht so sehr durch die Wahl der Stücke, als durch die kompositionelle Leistung, durch die unehört kultivierte Regie.

Bei Stücken wie „Krankheit der Jugend“ von Bruckner und „Don in des Täpfer's Hand“ von Dreiser erfordert schon die Besetzung der Rollen viel mehr als den durchschnittlichen Bühneninspekt. es kommt in besonderem Maße darauf an, Stärken und Schwächen auszugleichen und die Aufführung auf einen Grundton zu stimmen. Und Hartung versteht das. Er verzettelt sich nicht in und für einzelne Szenen, er hat das unbedingte Gefühl für den Zusammenklang des Ganzen. Es wurden die harmonisch geschlossensten, vornehmsten Aufführungen, die ich in Berlin sah und jeder, der der anfangs kleinen, aber stetig wachsenden Gemeinde Hartung angehört, wird verstehen, daß man es sich wünscht, ihn bei der Arbeit kennen zu lernen. Und heute soll es also dazu kommen.

Intermezzo bei Eintritt

Der Cerberus am Eingang zum Schloßhof wacht gut. Selbst der Name „Hartung“ is keine Zauberformel und wer seinen Presseausweis hat tut keinen Schritt, höchstens einen schmerzhaften Blick nach innen. Ich bahne mir einen Weg durch die Menge, doch bevor ich noch dazutomme, mich als Verächterin auszuweisen, reiht der Streckene die Wähe vom Kopf und sagt sehr freundlich, und sehr bähig: „Guten Abend, gnädige Frau! Herr Hartung is aber noch nit drin.“ Ich erwidere leutselig: „Ja, ja, ich weiß es!“ Um mich herum Gemurre und Gelächter. Ah, die Vennart! Der Cerberus hatte mich mit Guilty Hartung's Frau verwechselt! Zwei Minuten konnte ich mich in fremdem Ruhm. — Frau Vennart wird es mir hoffentlich verzeihen!

Eine halbe Stunde, Florian Seyer

Drinnen herrscht Leben. Bewegungschöre werden probiert zu einer eigenartig schönen Muff von Arenell. Die Droße purzeln lustig, aber schon diszipliniert durcheinander, die Eischen und Eisen kommen mit lomiß-wichtigen, aber gräßlichen Tanzbewegungen. Sie hängen an Ernst Matras' Bild mit dem Bunch, ihn zufrieden zu stellen, und mit dem unbedingten Willen zur Primadonna. Hartung is wirklich noch nicht da. Ich gehe zum Bandhausaal, treffe glücklicherweise Bekannte, die im „Florian Seyer“ beschäftigt sind und mich mitnehmen. Denn zur „Seyer“-Probe is selbst für die Presse der Zutritt verboten. Mitner prodt mit George, Solokoff, Bernick und Schred die Szene des Bruder Andreas und die Stierbühne des Kellermann. George schwer und gut, wie immer, wenn er Menschen aus dem Volk hinzustellen hat, denen Unbegreifliches passiert, Seid'salbastes, gegen das sie wehrlos sind. Solokoff als Bruder Andreas erschütternd, doch für die Schwere des Raums, der wie für das Stück geschaffen scheint, noch zu hart, mit zu viel Kammerpiktoren. Der Schlesier Rudolf Mitner, der als Weger dem Stück den Ruhm erkämpfte, der sechszehnjährige Mitner, führt Regie, jung, lebendig, energisch, streng. Nach einer halben Stunde wird Schluß gemacht, die Schauspieler sind fast alle auch im „Sommertraum“ beschäftigt.

Hartung arbeitet

Kurz vor Beginn der Probe zum „Sommertraum“ freize ich durch den Alt-Heinrichsbau. Die Garderobenschränke sind noch ziemlich leer. Auf der Erde bodi eine Hei und vergerst nicht etwa Weitharung, sondern ein Pöhl

Veranstaltungen

Championfest in der Almenriedlung

Unmittelbar hinter der Schillerstraße liegt die Almenriedlung der Gartenbauvereinsgesellschaft. Sie zeigte am Samstagabend, daß der Gedankengang nicht nur vom kühnen baulichen Gesichtspunkt aus, sondern auch im Hinblick auf den Gedankengang gewertet werden muß.

Wer sich am Samstagabend durch das Gedränge hindurchgequert hatte am Eingang der Siedlung, konnte von der Ecke Mönchswirter- und Spenerstraße aus ein Lichtfest im kleinen bewundern. Die Fenster waren mit runden roten Lampenschirmen behangen, über die Straßen baumelten, vom Winde launisch bewegt und mitunter ausgeblasen, Lampenschirme im Dunkel leuchteten.

Gartenfest des R. S. Columbus

Der katholische lausännische Verein Columbus bereite seinen Mitgliedern und Gästen Mittwochabend im herrlichen, schattigen Garten des Ballhauses durch ein andererseits Konzert einige angenehme Stunden. Die große Gartenanlage war nicht bloß, sondern auch noch Platz zu finden war.

Die Wiener Operette im Hofgarten. Das Operetten-Ensemble des Augsbürgers Stadttheaters, das vom 21. Juli bis zum 21. August die Wiener Operettenoperette im Hofgarten veranstaltet, ist in Mannheim eingetroffen und hat unter der Leitung von Oberregisseur Alexander Duflo und Kapellmeister Georg Wipring mit den Rollenbesetzungen...

Das Stinktier Von Bruno Wolfgang Ein neues Tier war im Kaufwege erworben worden. Es war ein erotisches Tier und hatte trotz seiner äußeren Unschönheiten Teil an der Hochachtung, die der Deutschen allem Exotischen zollt.

Das Stinktier Von Bruno Wolfgang Ein neues Tier war im Kaufwege erworben worden. Es war ein erotisches Tier und hatte trotz seiner äußeren Unschönheiten Teil an der Hochachtung, die der Deutschen allem Exotischen zollt.

Das Stinktier Von Bruno Wolfgang Ein neues Tier war im Kaufwege erworben worden. Es war ein erotisches Tier und hatte trotz seiner äußeren Unschönheiten Teil an der Hochachtung, die der Deutschen allem Exotischen zollt.

Das Stinktier Von Bruno Wolfgang Ein neues Tier war im Kaufwege erworben worden. Es war ein erotisches Tier und hatte trotz seiner äußeren Unschönheiten Teil an der Hochachtung, die der Deutschen allem Exotischen zollt.

Das Stinktier Von Bruno Wolfgang Ein neues Tier war im Kaufwege erworben worden. Es war ein erotisches Tier und hatte trotz seiner äußeren Unschönheiten Teil an der Hochachtung, die der Deutschen allem Exotischen zollt.

Landesfest des Evangelischen Bundes in Hockenheim

Unter der Losung: „Evangelisch bis zum Sterben, trennt bis in den Tod hinein“, fand das dreitägige Landesfest des Evangelischen Bundes, das in Hockenheim abgehalten wurde. Den Auftakt der zahlreichen Veranstaltungen bildete am Samstag nachmittag im Lutherhaus die Landesvorstandssitzung unter dem Vorsitz von Pfarrer Bath-Mannheim-Rheinau.

Begrüßungsversammlung. Fräulein Marika Boffert trug unter Klavier- und Violinbegleitung (Pfarrer Boffert und Bräuning jun.) mit ihrer wohlklingenden Altstimme einige Lieder vor, die reichem Beifall fanden; Schulkinder sprachen Gedichte.

Begrüßungsversammlung. Fräulein Marika Boffert trug unter Klavier- und Violinbegleitung (Pfarrer Boffert und Bräuning jun.) mit ihrer wohlklingenden Altstimme einige Lieder vor, die reichem Beifall fanden; Schulkinder sprachen Gedichte.

Begrüßungsversammlung. Fräulein Marika Boffert trug unter Klavier- und Violinbegleitung (Pfarrer Boffert und Bräuning jun.) mit ihrer wohlklingenden Altstimme einige Lieder vor, die reichem Beifall fanden; Schulkinder sprachen Gedichte.

Begrüßungsversammlung. Fräulein Marika Boffert trug unter Klavier- und Violinbegleitung (Pfarrer Boffert und Bräuning jun.) mit ihrer wohlklingenden Altstimme einige Lieder vor, die reichem Beifall fanden; Schulkinder sprachen Gedichte.

Begrüßungsversammlung. Fräulein Marika Boffert trug unter Klavier- und Violinbegleitung (Pfarrer Boffert und Bräuning jun.) mit ihrer wohlklingenden Altstimme einige Lieder vor, die reichem Beifall fanden; Schulkinder sprachen Gedichte.

Begrüßungsversammlung. Fräulein Marika Boffert trug unter Klavier- und Violinbegleitung (Pfarrer Boffert und Bräuning jun.) mit ihrer wohlklingenden Altstimme einige Lieder vor, die reichem Beifall fanden; Schulkinder sprachen Gedichte.

Begrüßungsversammlung. Fräulein Marika Boffert trug unter Klavier- und Violinbegleitung (Pfarrer Boffert und Bräuning jun.) mit ihrer wohlklingenden Altstimme einige Lieder vor, die reichem Beifall fanden; Schulkinder sprachen Gedichte.

Begrüßungsversammlung. Fräulein Marika Boffert trug unter Klavier- und Violinbegleitung (Pfarrer Boffert und Bräuning jun.) mit ihrer wohlklingenden Altstimme einige Lieder vor, die reichem Beifall fanden; Schulkinder sprachen Gedichte.

Begrüßungsversammlung. Fräulein Marika Boffert trug unter Klavier- und Violinbegleitung (Pfarrer Boffert und Bräuning jun.) mit ihrer wohlklingenden Altstimme einige Lieder vor, die reichem Beifall fanden; Schulkinder sprachen Gedichte.

Begrüßungsversammlung. Fräulein Marika Boffert trug unter Klavier- und Violinbegleitung (Pfarrer Boffert und Bräuning jun.) mit ihrer wohlklingenden Altstimme einige Lieder vor, die reichem Beifall fanden; Schulkinder sprachen Gedichte.

Begrüßungsversammlung. Fräulein Marika Boffert trug unter Klavier- und Violinbegleitung (Pfarrer Boffert und Bräuning jun.) mit ihrer wohlklingenden Altstimme einige Lieder vor, die reichem Beifall fanden; Schulkinder sprachen Gedichte.

Begrüßungsversammlung. Fräulein Marika Boffert trug unter Klavier- und Violinbegleitung (Pfarrer Boffert und Bräuning jun.) mit ihrer wohlklingenden Altstimme einige Lieder vor, die reichem Beifall fanden; Schulkinder sprachen Gedichte.

Begrüßungsversammlung. Fräulein Marika Boffert trug unter Klavier- und Violinbegleitung (Pfarrer Boffert und Bräuning jun.) mit ihrer wohlklingenden Altstimme einige Lieder vor, die reichem Beifall fanden; Schulkinder sprachen Gedichte.

Begrüßungsversammlung. Fräulein Marika Boffert trug unter Klavier- und Violinbegleitung (Pfarrer Boffert und Bräuning jun.) mit ihrer wohlklingenden Altstimme einige Lieder vor, die reichem Beifall fanden; Schulkinder sprachen Gedichte.

Begrüßungsversammlung. Fräulein Marika Boffert trug unter Klavier- und Violinbegleitung (Pfarrer Boffert und Bräuning jun.) mit ihrer wohlklingenden Altstimme einige Lieder vor, die reichem Beifall fanden; Schulkinder sprachen Gedichte.

Begrüßungsversammlung. Fräulein Marika Boffert trug unter Klavier- und Violinbegleitung (Pfarrer Boffert und Bräuning jun.) mit ihrer wohlklingenden Altstimme einige Lieder vor, die reichem Beifall fanden; Schulkinder sprachen Gedichte.

Begrüßungsversammlung. Fräulein Marika Boffert trug unter Klavier- und Violinbegleitung (Pfarrer Boffert und Bräuning jun.) mit ihrer wohlklingenden Altstimme einige Lieder vor, die reichem Beifall fanden; Schulkinder sprachen Gedichte.

Begrüßungsversammlung. Fräulein Marika Boffert trug unter Klavier- und Violinbegleitung (Pfarrer Boffert und Bräuning jun.) mit ihrer wohlklingenden Altstimme einige Lieder vor, die reichem Beifall fanden; Schulkinder sprachen Gedichte.

Abschlußfeier. Am Sonntag nachmittag im Lutherhaus die Landesvorstandssitzung unter dem Vorsitz von Pfarrer Bath-Mannheim-Rheinau, dem Landesvorsitzenden des Bundes, in der eine Reihe interner Angelegenheiten verhandelt wurden.

Abends 8 Uhr war im überfüllten Lutherhaus die Festversammlung mit einer Parallelsitzung im „Stadtspark“. Als erster Redner nahm Pfarrer Bath das Wort. Prof. Denwald von der Universität Heidelberg überbrachte die Grüße der theolog. Fakultät Heidelberg, Dekan Stengel einen freudigen und freudig-protestantischen Gruß aus der einzigen besetzten badischen Stadt, aus Rehl.

Den Ausklang des Festes am dritten und letzten Tage (Montag) bildete eine Bezirksvertreterversammlung der sich die Landesversammlung des Bundes angeschlossen, die recht gut besucht war und unter dem Vorsitz von Pfarrer Bath mit Gesang und Gebet eröffnet wurde.

Den Ausklang des Festes am dritten und letzten Tage (Montag) bildete eine Bezirksvertreterversammlung der sich die Landesversammlung des Bundes angeschlossen, die recht gut besucht war und unter dem Vorsitz von Pfarrer Bath mit Gesang und Gebet eröffnet wurde.

Den Ausklang des Festes am dritten und letzten Tage (Montag) bildete eine Bezirksvertreterversammlung der sich die Landesversammlung des Bundes angeschlossen, die recht gut besucht war und unter dem Vorsitz von Pfarrer Bath mit Gesang und Gebet eröffnet wurde.

Den Ausklang des Festes am dritten und letzten Tage (Montag) bildete eine Bezirksvertreterversammlung der sich die Landesversammlung des Bundes angeschlossen, die recht gut besucht war und unter dem Vorsitz von Pfarrer Bath mit Gesang und Gebet eröffnet wurde.

Den Ausklang des Festes am dritten und letzten Tage (Montag) bildete eine Bezirksvertreterversammlung der sich die Landesversammlung des Bundes angeschlossen, die recht gut besucht war und unter dem Vorsitz von Pfarrer Bath mit Gesang und Gebet eröffnet wurde.

Den Ausklang des Festes am dritten und letzten Tage (Montag) bildete eine Bezirksvertreterversammlung der sich die Landesversammlung des Bundes angeschlossen, die recht gut besucht war und unter dem Vorsitz von Pfarrer Bath mit Gesang und Gebet eröffnet wurde.

Den Ausklang des Festes am dritten und letzten Tage (Montag) bildete eine Bezirksvertreterversammlung der sich die Landesversammlung des Bundes angeschlossen, die recht gut besucht war und unter dem Vorsitz von Pfarrer Bath mit Gesang und Gebet eröffnet wurde.

Den Ausklang des Festes am dritten und letzten Tage (Montag) bildete eine Bezirksvertreterversammlung der sich die Landesversammlung des Bundes angeschlossen, die recht gut besucht war und unter dem Vorsitz von Pfarrer Bath mit Gesang und Gebet eröffnet wurde.

Den Ausklang des Festes am dritten und letzten Tage (Montag) bildete eine Bezirksvertreterversammlung der sich die Landesversammlung des Bundes angeschlossen, die recht gut besucht war und unter dem Vorsitz von Pfarrer Bath mit Gesang und Gebet eröffnet wurde.

Den Ausklang des Festes am dritten und letzten Tage (Montag) bildete eine Bezirksvertreterversammlung der sich die Landesversammlung des Bundes angeschlossen, die recht gut besucht war und unter dem Vorsitz von Pfarrer Bath mit Gesang und Gebet eröffnet wurde.

Den Ausklang des Festes am dritten und letzten Tage (Montag) bildete eine Bezirksvertreterversammlung der sich die Landesversammlung des Bundes angeschlossen, die recht gut besucht war und unter dem Vorsitz von Pfarrer Bath mit Gesang und Gebet eröffnet wurde.

Den Ausklang des Festes am dritten und letzten Tage (Montag) bildete eine Bezirksvertreterversammlung der sich die Landesversammlung des Bundes angeschlossen, die recht gut besucht war und unter dem Vorsitz von Pfarrer Bath mit Gesang und Gebet eröffnet wurde.

Kommunale Chronik

Heidelberger Bürgerausschuss

Am Freitag, 18. Juli. Der Bürgerausschuss trat heute nachmittags wieder zu einer Sitzung zusammen, die u. a. folgende Beratungspunkte aufwies: Der erste betraf ein Darlehen von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Höhe von einer Million Mk. Ueber die Einzelheiten wurde im Mittwoch-Abendblatt an dieser Stelle schon berichtet. Punkt 2 lautete: Von einer Uferstraße zwischen Karl-Theodor-Brücke und Karlsruher. Auch hierüber wurde schon Näheres mitgeteilt. In Punkt 3, „Analysierungen, Straßenbauten und größere Unterhaltungsarbeiten“ wurden 123 362 Mk. gefordert, die im Anleihenwege aufzubringen sind. Die meisten Kosten mit 85 000 Mk. entfallen auf den Ausbau der Zepelinstraße zwischen Eppelheimer und Planflader Straße in Heidelberg-Wiedlingen. Die hier vorzunehmenden Arbeiten stehen in engem Zusammenhang mit der Elektrifizierung der Nebenbahn. Verschiedene andere Straßen müssen kanalisiert werden wegen der dort errichteten Neubauten. Bei der Siedlung Pfaffengrund macht die Erweiterung den Ausbau des Kanalnetzes notwendig. Punkt 4: „Übernahme einer Bürgerkassette für die Bad Heidelberg A.G. über 395 000 Mk.“ — auch hierüber wurde schon berichtet — und Punkt 5 wurden in nichtöffentlicher Sitzung beraten. In Punkt 6 lautet der Stadtraisbeschluss: „Die Augustinerstraße wird mit Ausnahme eines als Durchgangsweg in Aussicht genommenen Teiles dem Seminargebäude entlang als öffentliche Straße aufgegeben. Der freiwerdende Teil wird an den badischen Staat — Unterrichtsverwaltung — unentgeltlich zu Eigentum abgetreten. Vom südlichen Teil des Universitätsplatzes wird ein drei Meter breiter Streifen vor der Front des neuen Kollegienhauses ebenfalls unentgeltlich an den badischen Staat — Unterrichtsverwaltung — abgetreten.“ Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Reinhard, mit, daß heute Oberbürgermeister i. R. Walz seinen 70. Geburtstag feiere. Unter allgemeiner Zustimmung wurde beschlossen, an das frühere Stadtoberhaupt ein herzliches Glückwunschk Telegramm in die Schweiz, wo er zurzeit weilt, zu senden. In Punkt 1 führte Bürgermeister Amberger erklärend aus, daß die Stadt das Recht habe, die Baupläne der Baugesellschaften — Vagabund und Gelmat — zu prüfen und daß beide Gesellschaften sich verpflichtet haben, die Wünsche der Stadtverwaltung bezügl. der äußeren Ausgestaltung der Häuser zu berücksichtigen. Auch bezüglich der Wohnungsmiete hat sich die Stadt eine Nachprüfung vorbehalten und weiterhin dafür Sorge zu tragen, daß bei den in Frage kommenden Arbeiten in erster Linie das Heidelberger Handwerk und Gewerbe herangezogen wird. Die Vorlage wird einstimmig genehmigt. Bei Punkt 2 „Ufer einer Uferstraße zwischen Karl-Theodor-Brücke und Karlsruher“ wurden von Seiten der deutsch-vollständigen Fraktion Bedenken geäußert wegen einer die Gleichheit betreffenden Unklarheit. Auch diese wurde gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei angenommen, desgleichen einstimmig und ohne jede Debatte die Vorlage „Kanalisation“ usw. Damit war in knapp einer Stunde die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erledigt.

Oberbürgermeister Travers gestorben

Wiesbaden, 18. Juli. Oberbürgermeister Travers ist am Mittwochabend an der schweren Lungen- und Rippenfellentzündung, die ihn vor einigen Wochen inwieweit der schwersten Eisberatungen befallen hatte, im Alter von 65 Jahren gestorben. Der Verstorbene wurde am 14. August 1874 in Karlsruhe als Sohn des verstorbenen Oberlandesgerichtsrates Heinrich Travers geboren. Er war seit Februar 1908 in Diensten der Stadt Wiesbaden, seit Juni 1925 als Oberbürgermeister. In der Zeit des Ruhrkampfes mußte er — gleich vielen — die Ausweisung durch die Franzosen über sich ergehen lassen.

Entlassung des Würzburger Theaterpersonals

Würzburg, 18. Juli. In der letzten Sitzung des Stadtrates wurde das Urteil des Landesarbeitsgerichtes Würzburg, das die Stadt zur Zahlung von 58 000 Mk. an das geltend gemachte Theaterpersonal verpflichtet und gegen das es keinen Einspruch gibt, beschlossen. Es wurde beschlossen, von der Weiterbeschäftigung des Personals abzusehen und die Auszahlung der Bezüge in die Wege zu leiten.

40 Millionen-Anleihe der Stadt Köln

Köln, 18. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte heute die Aufnahme einer Inhaberprior-Anleihe in Höhe von 40 Millionen Reichsmark im Inland. Der Betrag ist bestimmt zur Ablösung der am 1. Oktober 1929 fälligen Anleihe von 1928 über 38 Millionen Mark zuzüglich 2 Millionen Mark für Rücklagen. Die Anleihe soll an das gleiche Bankenkonzern gegeben werden, das die am 1. Oktober 1929 rückzahlbare Anleihe durchzuführen hat. Die neue Anleihe soll mit 8 Proz. verzinst und zu 98 Prozent aufgelegt werden. Die Laufzeit beträgt zwei Jahre.

Die elektrische Bergstraßenbahn abgelehnt

Jugenheim a. d. Bergstr., 17. Juli. In der letzten Sitzung des Gemeinderats von Jugenheim, in der Direktor Bohnenberger und Oberingenieur Rausch anwesend waren, beschloß man, das Gelände für die elektrische Bahn zu stellen, aber jede Garantie für die elektrische Bahn zu verweigern, da die Vertreter der Berg die Verhandlungen ab, mit dem Hinweis, daß sie ja doch zwecklos seien.

Aus dem Lande

Wieder ein Einbruch in Karlsruhe

Karlsruhe, 18. Juli. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurde in die Geschäftsräume der Firma Hammer u. Golding, Kaiserstraße 155/57, ein Einbruch verübt, wobei dem Täter ein Betrag von mehreren Tausend Mark aus dem Kassenschrank in die Hände fiel. Ferner hat der Einbrecher sämtliche im Laden aufgestellten Opferbräusen des Tierzuchtvereins und des Tierforstamtes für die gefährdete Jugend ausgeraubt. Der Einbruch erfolgte vom Hause Jägerstraße 108 aus, das mit den Geschäftsräumen der Firma verbunden ist. Der Einbrecher hatte es scheinbar zunächst nur auf die Ladenkasse abgesehen, die am Abend geleert worden war. Da er also hier nichts vorfand, machte sich der Gauner über die Opferbräusen her, in denen sich kleinere Beträge befanden. Einer Angestellten, die in einer Schublade einen kleineren Betrag aufbewahrt hatte, um heute Einkäufe zu machen, wurde das Geld ebenfalls aus der Schublade gestohlen. In dem Büro öffnete der Einbrecher mit Gewalt sämtliche Schubladen und ging dann auch an den Kassenschrank, in dem sich unglücklicherweise ein größerer Geldbetrag in Höhe von mehreren tausend Mark befand. Der Kassenschrank wurde vollkommen ausgeplündert. Ferner hat der Einbrecher den ganzen Bestand an Briefmarken mitgenommen. Außer dem Bargeld hat der Gauner auch eine größere Anzahl kleinere Schecks mitgenommen, die nun, soweit es möglich ist, von der Firma gesperrt worden. Ob es sich um einen oder mehrere Täter handelt, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Gründung der badisch-pfälzischen Eierverwertungsgenossenschaft

Karlsruhe, 18. Juli. Am 14. Juli wurde in Anwesenheit von Vertretern der Landwirtschaft und des Genossenschaftswesens von Baden und der Pfalz, der Geflügelzüchter, der Hausfrauenvereinigungen unter Vorsitz von Verbandspräsident Reidel-Karlsruhe und nach einem Referat die badisch-pfälzische Eierverwertungsgenossenschaft mit Sitz in Karlsruhe gegründet. Die Landesgenossenschaft erhält zur Organisation der landwirtschaftlichen Eiererfassung und Verwertung Reichsmittel aus dem landwirtschaftlichen Notprogramm. — In den Vorstand wurden einstimmig gewählt: I. Vorsitzender: Verbandspräsident Reidel-Karlsruhe, stellvertretender Vorsitzender: Verbandsdirektor Wagner-Randau. Weitere Vorstandsmitglieder sind die Herren Gutblinsekter Langenstein-Karlsruhe, Direktor Dr. Schwörer-Freiburg und Direktor Heinrich Jäger-Karlsruhe. Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus den Herren Gramp-Diersheim, Zinsper-Rheinbühlhofheim, Direktor Müller-Karlsruhe, Generalsekretär Landwirtschaftsrat Kähler-Karlsruhe, Prinzessin zu Löwenstein-Vangenzen, Freiin von Weichenstein-Oberrotweil, Tierzuchtinspektor Baur-Einach, H. Mosdorf-Buchheim, A. Diener-Birmasens, Bürgermeister Meyer-Schweigern, Karl Stöckel-Pforzheim und einem Vertreter des Bezugsgebietes.

Ein Jahr Murgaltalbahn

Karlsruhe, 17. Juli. Am 18. Juli konnte die Murgaltalbahn auf das erste Betriebsjahr des durchgehenden Verkehrs der Strecke Karlsruher-Freiburg zurückblicken. Die volle Auswirkung der neuen Verkehrsmöglichkeiten wird sich erst im sommerlichen Reiseverkehr dieses Jahres ergeben, da der Fahrplan dieser Linie in den Sommerurlaubern erstmalig Aufnahme fand. Ueber die Murgaltalbahn verkehren heute insgesamt täglich vier durchgehende Züge Karlsruhe-Karlsruher-Freiburg und drei Züge Karlsruher-Freiburg, dazu eine Reihe von Sonntagszügen und weitere Züge auf Teilstrecken. Damit ist die Murgaltalbahn mit den Kurorten und Sommerfrischen ihres Bereiches über Karlsruhe und Karlsruher, ähnlich wie die Schwarzwaldbahn und Oberrheinbahn an das wichtige Schnellzugnetz der Hauptlinie Frankfurt a. M. — Basel angegeschlossen.

Heidelberg, 18. Juli. Der frühere Oberbürgermeister Prof. Dr. Ernst Walz wird heute 70 Jahre alt. Er stand 40 Jahre lang an der Spitze der Stadtverwaltung.

Wiesloch, 17. Juli. Der hiesige Farrenwärter Fritz Böll wurde gestern im Hofe des Farrenstalls vom Stier aufgenommen und lebensgefährlich verletzt. Das wütende Tier nahm den Mann auf die Hörner, schiederte ihn mehrere Male herum und drückte ihn schließlich mit solcher Wucht gegen das Postor, daß die Bretter durchdrungen. Nachbarn hörten die Hilferufe und zogen den Mann durch das Tor, das vom Stier schon teilweise durchgedrückt worden war. Böll mußte sofort in das Heidelberger Krankenhaus überführt werden.

Stillingen, 18. Juli. Heute früh wurde auf der Strecke Stillingen der 19 Jahre alte Schüler des Karlsruher Staatstechnikums, Vol. Wech von Stillingen, als er bereits auf den in Fahrt befindlichen Zug aufspringen wollte, von den nachfolgenden Wagen überfahren und sofort getötet.

Konzenweiler (Oberbaden), 18. Juli. Die Tabakpflanzungen der hiesigen Gemarung sind vollkommen mit dem braunen Rost überzogen. Die Krankheit, die das ganze Vieh heimlich, verursacht ungeheuren Schaden. Man versucht, sich mit Kupferalkalibromid zu bekämpfen.

Nachbargebiete

Flucht aus der Heimat

Dahn, 18. Juli. Die schlechten Wirtschaftsverhältnisse in unserer Gegend haben, besonders in den letzten Jahren, viele Einwohner veranlaßt, sich in der neuen Welt eine Existenz zu suchen. In den letzten Monaten zeigte eine starke Auswanderung ein. Am Dienstag sind allein fünf junge Männer aus Dahn und zwei aus der Nachbargemeinde nach Kanada ausgewandert. Das Reisegeld wurde ihnen von einer caritativen Organisation vorgelegt. In den nächsten Wochen sind weitere Auswanderungen zu erwarten.

Rangierunfall im Frankfurter Hauptbahnhof

Frankfurt, 18. Juli. Beim Rangieren im Hauptbahnhof entgleiste heute nachmittags infolge falscher Weichenstellung ein Postwagen. Die beiden diensttuenden Rangierer erlitten beim Abspringen vom Wagen erhebliche Verletzungen, denen der eine, Vorrangierer Gaußmann, im Krankenhaus erlag.

Eifersuchtsdrama

Soarbrücken, 18. Juli. Ein Eifersuchtsdrama hat sich gestern Abend kurz nach 7 Uhr in Soarbrücken I in einem Hause der Talstraße abgespielt. Ein Hermann übergraschte Nachbarin und feuerte fünf Schüsse auf seine Frau und seine Frau mit ihrem Liebhaber in der Wohnung eines Nebenbüblers ab. Sämtliche Geschosse gingen jedoch fehl. Das Ehepaar rettete sich durch Sprünge aus einem Fenster der ersten Etage, wobei sich die Frau erhebliche Verletzungen zuzog, so daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Der Hermann ist wegen Mordversuchs festgenommen worden.

Sampertshausen, 18. Juli. Im sogenannten Vögel, einer Einöschung des Rheins, vergnügte sich abends der hiesige 35jährige Weibsbindermeister und bekannte Tenorsänger Karl Kettler mit seiner Frau und Bekannten mit Wasserballspiel. Plötzlich versank er in dem nicht gerade tiefen Wasser. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet. Es ist dies das dritte Opfer, das der Rhein bei der heißen Witterung in noch nicht acht Tagen gefordert hat. — Mit dem Schnitt des Kornes ist auf dem Sandfeld begonnen worden. Infolge der langen Trockenheit ist der Dalm sehr niedriger, die Körner sind dagegen gut entwickelt.

Sondernheim, 18. Juli. Am Sonntag nachmittags entbrannte der 10jährige Philipp Mittag von hier auf eine tragische Weise. Sein 19jähriger Bruder wollte ihn auf dem Rücken an einen Kahn bringen, der an einem auf der Höhe der Sondernhelmer Jägelerei vor Unter Reudenberg Dampfer hing. Fast noch am Ufer verlor er den Jungen, der vom Strom erfasst wurde und sofort sank. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Rhein Pegel	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Karlsruhe	1,17	1,14	1,03	0,97	0,88	0,78	0,68	0,58	0,48	0,38	0,28	0,18	0,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Speyer	1,05	1,02	0,91	0,85	0,76	0,66	0,56	0,46	0,36	0,26	0,16	0,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Worms	0,93	0,90	0,79	0,73	0,64	0,54	0,44	0,34	0,24	0,14	0,04	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Frankfurt	0,81	0,78	0,67	0,61	0,52	0,42	0,32	0,22	0,12	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Wiesbaden	0,69	0,66	0,55	0,49	0,40	0,30	0,20	0,10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Koblenz	0,57	0,54	0,43	0,37	0,28	0,18	0,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bonn	0,45	0,42	0,31	0,25	0,16	0,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
St. Ludwig	0,33	0,30	0,19	0,13	0,04	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Worms	0,21	0,18	0,07	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Worms	0,09	0,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Worms	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Wasserwärme des Rheins 22.0° C.

Veranstaltungen

Freitag, den 19. Juli

Abend: Waldhof: „Die Frau die jeder liebt“. — Schumann: „Liedchen einer Rose“. — Capitol: „Der Ring der Weisheit“. — Scala: „Der Stachel in Baden“. — Ufa-Theater: „Duro, 18. 1887“. — Gloria-Palast: „Eine Karten Mannes Liebe“.



Kölnische Illustrierte

Heute neu!

Zu beziehen in der Hauptnebenstelle R 1, 9/11, in den Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingenstraße 19/20 und Meerfeldstraße 13, sowie durch unsere Trägerinnen

Anregungen für den Küchenszettel

- Porridge mit geschmorten Früchten: 1 Teil Quäker Rapidflocken, 2 Teile Wasser, eine Prise Salz gut verrührt 3 bis 5 Minuten kochen lassen; mit frischem oder geschmortem Obst heiß oder kalt servieren.
- Muesli — auf kaltem Wege (für 4 Personen): 50 Gramm Quäker Rapidflocken 10 Minuten in 3 Eßlöffeln Wasser weichen; gewürzt mit einem Eßlöffel Honig und süßer Sahne; vermischt mit 150 Gramm geriebenem oder zerquetschtem Obst. Sehr erfrischend.



TAFELFERTIG in 3-5 Minuten

Jetzt können Sie in kürzester Zeit ein wohl-schmeckendes Gericht auf den Tisch bringen, das bei alt und jung Anklang findet. Quäker Rapidflocken — sonnengetränkter, goldener Hafer, eigens präpariert — sind überaus nahrhaft, leicht verdaulich und nicht dick machend. Verlangen Sie im nächsten Lebensmittelgeschäft die staubfreien Pakete — ohne Spelzen — mit dem Gutschein für schwerversilbertes Besteck.

Quäker Rapidflocken

Der schwerste Kampf des deutschen Tennis

Endkampf um den Davis-Pokal

Deutschland - Amerika

Tilden, Hunter, Allison, Van Ryn sind schon seit Tagen in Berlin, um zum Kampf gegen Deutschland zu trainieren. Raum traf die Nachricht von dem Siege der Deutschen Davis-Pokal-Mannschaft in Paris ein, als auch schon Tilden und Hunter ihre Koffer packten und sofort abreisten. Ihnen folgte das amerikanische Doppel, ebenfalls ohne eine Minute Zeit zu verlieren. Sie hatten gerade eine spanische Tournee mit Erfolg zurückgelegt. Raum dem Export entzogen, traten sie die Fahrt nach Berlin an. Diese Idee der Amerikaner kam nicht ohne Bedenken, wie ernst sie die Begegnung mit Deutschland nahmen. Unter Sieg in der Europa-Zone des Davis-Pokals schlug in Paris wie in London, wo die Tenniswelt einen großen Erfolg für England propagiert hatten, wie eine Bombe ein. Die Amerikaner waren weniger überrascht. Tilden, der Kapitän des amerikanischen Teams, nicht nur einer der besten Tennisspieler der Welt, sondern auch ein hervorragender Tennisschreiber, hatte schon einmal Gelegenheit, im Jahre 1927, in Berlin zu spielen. Die Entsendung des Tennisteams der Vereinigten Staaten war damals nur ein Höflichkeitsspiel gegenüber Deutschland, das nach dem Krieg noch neun Jahre lang von den internationalen Meisterschaften ausgeschlossen war. Der Beide wurde geschlossen, und wie wichtig für das Kräfteverhältnis der Tennisspielenden Nationen die Wiederannäherung Deutschlands war, zeigt unter großer Anteilnahme in diesem Jahre, der und an die Spitze der europäischen Nationen, mit Ausnahme Frankreichs. 1927 kämpften Tilden und Hunter vor allem gegen Freyberg. Unvergleichlich hatten die Amerikaner Gelegenheit, unsere junge Tennisschule in Wimbledon kennenzulernen. Tilden selbst hat sich über die Leistung unserer Spieler sehr günstig geäußert.

Es findet denn das größte und bedeutendste Treffen in der deutschen Tennisschicht, dem gegenüber selbst die Erfolge eines Freyberg und Krenner verbleiben, in Berlin statt. Tilden hat nicht vorzuziehen, wie gewöhnlich er nur zwei Jahren bei uns aufgenommen wurde. Obwohl die Amerikaner nicht dazu verpflichtet waren, nach Berlin zu kommen, trug sich Tilden sofort an den Rot-Weiß-Club, dem wiederum die Abwicklung der Kämpfe übertragen worden ist, ihre Zusage.

Für Deutschland spielen wiederum Woldenbauer, Frenn, Dr. Zahnmann und Dr. Kleinroth. Es wird einen noch schwereren Kampf als gegen England geben, einen Kampf, in dem wir allerdings nicht mit den gleich guten Kämpfern gehen wie gegen England. Denn während man vorher der Hoffnung Ausdruck verleihen konnte, daß der englische Spitzenspieler Kustin von einem Deutschen geschlagen werden könnte, scheint es fast unmöglich, Tilden zu besiegen. Denn der Amerikaner, der jahrelang Weltmeister war, und der das amerikanische Tennis zu dem führenden Tennis der ganzen Welt gemacht hat, geht noch immer zu den besten Spielern. Bisher sind er nur in den französischen Meisterschaften, Bocoche, Codes, Borotra, Wozinger, über diese drei hat in den letzten Jahren auf den bedeutendsten Turnieren stets als Sieger der Schlußrunden zu finden gewesen. Eingetrag ist es noch keinem anderen Spieler gelungen, Tilden zu schlagen. Wenn wir trotzdem der Ansicht sind, daß die Chancen, daß ein deutscher Spitzenspieler gegen den Amerikaner gewinnt, doch existieren, so nur deshalb, weil beide in ihrer Schicksal schwer niederschmetternde Gegner sind. Tilden hat Frenn in Wimbledon geschlagen. Er schlug den Deutschen in den ersten beiden Sätzen 6:0, 6:0. Erst dann konnte sich Frenn mit dem Spiel des Amerikaners abfinden und ihm bis 6:3 die Lage halten. Dann aber legte Tilden 6:0. Das das Ergebnis von Wimbledon muß vorläufig ausgenutzt werden. Denn es wurde auf Grandprix erzielt. Welch ein Unterschied zwischen Grandprix und Wimbledon besteht, haben wir erst jetzt bei dem Spiel der Engländer feststellen können. Andererseits sind die Amerikaner im Gegensatz zu den Engländern auf Grandprix heimisch, wobei für sie das Grandprix in Berlin zu spielen, nicht so schwer ist wie für die englische Mannschaft.

Was wird davon abhängen, wie sich Woldenbauer und Frenn, die dieses Mal die Hauptlast der Verantwortung tragen werden, im einzelnen schlagen. Es wäre verfehlt, wenn man Woldenbauers letztes Spiel gegen Gregory, das er 6:3, 6:3 verlor, als Maßstab für sein weiteres Können wählen wollte. Zwecklos verlagten am letzten Tag die Herren des Deutschen. Unvergessen sind seine großen Kämpfe gegen Wozinger in Hamburg und in Wimbledon, sein knapper Sieg und seine knappe Niederlage. Es sei daran erinnert, daß der Amerikaner in Paris Tilden beinahe geschlagen hätte, und daß infolge der Verletzung Tildens zu diesem Match sein rasches Aufsteigen in Paris erfolgte. Wenn das Glück, auf unserer Seite ist, vermag Woldenbauer Tilden zu schlagen oder zu erschüttern, ebenso wie auch Frenn. Und dann wird es sich am letzten Tag zeigen, ob der Amerikaner den Austragungen zweier 5-Tage-Matches bei der zu erwartenden großen Hitze gewachsen ist. Die Aufstellung Hunters, der in Deutsch-

land schon geschlagen worden ist, bedeutet für die Amerikaner zweifellos ein Desaster. Doch oder Ganneff wären sicher bereit gewesen, Amerika zu vertreten. Wenn wir überhaupt zugeben wollen, so müßte Deutschland aus dem Kampf gegen Hunter zwei Punkte gewinnen. Das amerikanische Doppel Allison-Van Ryn halten wir für unschlagbar, da die Amerikaner als feilscher Paar entweder gegen Woldenbauer-Frenn den Kampf am Samstag aufnehmen werden, oder, wenn wieder Kustin-Kleinroth aufgestellt werden, auf eine Kombination treffen, die keine Ausflüchte auf Erfolg hat.

Wegen wir liegen oder verlieren, es steht bereits fest, daß das deutsche Tennis im Jahre 1929 seine größten, von der ganzen Welt mit Bewunderung aufgenommenen Erfolg erzielt hat. D. O.

Nach München - von Ryn eingetroffen

Am Mittwoch sind, von Barcelona kommend, nun auch Allison und van Ryn, unsere Davis-Pokalgegner im Doppelspiel, eingetroffen. Die beiden Wimbledon-Sieger schlugen der am Bahnhof Zoo barrenden empfangungsbereiten Meute ein Schnippchen und verließen unbenutzt am Bahnhof Friedrichstraße den Zug. Nach kurzem Aufenthalt im Hotel begaben sie sich in Gesellschaft von Tilden und Hunter nach den Rotweiß-Plätzen im Grunewald, um sofort mit dem Training zu beginnen. Die Ansicht für die deutsche Tenniswelt, Weltmeister Karel Kozelub, der schon beim Kampf Deutschland - England die Gegner der von ihm vertretenen amerikanischen Mannschaft kubierte.

Die Spielerteilung

Für das Doppelspiel am Samstag wurden deutschseits ebenfalls Frenn und Woldenbauer nominiert, doch können noch bis 24 Stunden vor dem Spiel Änderungen vorgenommen werden. Es ist möglich, daß der Deutsche Tennisbund für das Doppelspiel doch noch den bewährten Dr. Kleinroth einsetzt, um Frenn oder Woldenbauer für die letzten Einzelspiele zu schonen. Es spielen Freitag 2.00 Uhr: Woldenbauer - Tilden, Frenn - Hunter, Samstag 2.00 Uhr: Woldenbauer-Frenn - Allison-V. Ryn, Sonntag 2.00 Uhr: Frenn - Tilden, Woldenbauer - Hunter.

Leichtathletik

Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften

Die Titelkämpfe der Frauen

Am Aufbruch der deutschen Leichtathletik und an den internationalen Erfolgen unserer Athleten haben auch die Frauen ihren Anteil gehabt. Bisher hat - am internationalen Wettkampftage gemessen - das Leistungsvermögen der deutschen Frauen noch höher als das der Männer. Unsere Frauen haben eine Olympiasiegerin gestellt, einige weitere Preise errungen und sie haben schließlich auch eine Reihe von Weltrekorde. Sie hätten weder einen Vorrangspunkt gegen Amerika, noch gegen Kanada, England oder eine andere Nation zu fürchten. In den Rennen und Barwertwettkämpfen, im Sprint und Staffellauf sind die Leistungen unserer Damen international erstklassig, nur in den Sprüngen unserer Damen international verbleiben bei der alten Forderung, der erkrankten Kämpferin und der harten Konkurrenz einen reigvollen Verlauf und sie werden wahrscheinlich auch eine wertvolle sportliche Ausbeute bringen. Die Wettbewerbe verteilten sich auf zwei Tage, auf den Sonntag und den Sonntag.

Fußball

Der „Club“ doch ohne Hornauer?

Aus Nürnberg wird uns berichtet, daß die Mitwirkung des Halbblut-Hornauer, dessen Zustand noch sehr zu wünschen übrig läßt, beim Wiederholungsspiel in Düsseldorf wieder fraglich geworden ist. Der 1. FC Nürnberg ist für diesen Fall aber die Auffassung des Angerichts zur Stunde noch nicht im klaren. Hoffentlich ist nun, daß die Hintermannschaft und die Käuferreihe in der bekannten Aufstellung antreten werden.

Turnen

Ganjugenbüchsen des Markgräfler Turnganges in Waldshut

Ein bedeutungsvoller Tag für die Markgräfler Jungturner war der Sonntag, bedeutungsvoll deshalb, weil der Turnfesttag des Markgräfler Turnganges nur einmal Gelegenheit im Jahr geboten ist zum Stehbleiben. Die Beteiligung war denn auch recht beachtlich, besonders beifriedigend, wenn man beachtet, daß der Festtag für die meisten der Markgräfler Turnvereine außerordentlich unheimlich liegt. Dies liegt jedoch die turngeistige Jugend nicht ab, auch aus den entferntesten Teilen des Ganges an dem alljährlichen Treffen herbeizutreten und den prächtigen Sonntag auf dem Turnplatz am Meer des Rheines gemeinsam zu verbringen. Die Waldshut selbst hatte reichlich Bekleidung angelegt. Der Willkomm und die Aufnahme, die die Jugend in Waldshut feierte der Bevölkerung geworden hat, war eine recht beachtliche. In Anerkennung hierfür brachte die Jugend dann auch unter Garantie der Stadtmusik Waldshut in einem impudanten Festzug durch die Stadt den Dank

zum Ausdruck. Der erstmals auf dem Turnplatz abgehaltene Festgottesdienst machte auf die Jungen und Mägen einen tiefen Eindruck. Der Stadtprediger W. M. S. und der evangelische Geistliche fanden auch zu Herzen gehende Worte. Für die Katholiken war Festgottesdienst in der Stadtkirche. Der Nachmittag brachte nach dem Festzug die Fortsetzung der Wettkämpfe. Gestürzt wurde am Barren, Reck und Pferd. Ferner haben sich die Jungen im Faust, Schlagball, Korbball und Freilichtungen. Die Leistungen sind gegenüber dem Vortage wieder gestiegen, die Bestzeit konnte in Folge dessen ebenfalls kürzer genommen werden. Besonders Eindruck machten die Wasserwettkämpfe auf die Zuschauer. Eine Ansprache hielt der Gewerksleiter für die Vereine im Rheintal. Nach anschließender Siegerverkündigung fand der schon verlaufene Abend seinen Abschluß. Er hat für einen Teil dazu beigetragen, die Markgräfler Turnvereine fester aneinanderzuknüpfen und für den deutschen Turntag zu werden.

Radsport

Vom internationalen Radsport

Die französische Amateur-Verkehrschaft wurde in Angers bei den Filigern von Regoff mit einer 1/2 Ränge vor Zwahlen gewonnen.

Bei Steherrennen in Clermont legte Ordo vor Gassin und Palfing, die Filigerrennen gewann Ratteron vor J. Bourc und Galtzing.

Mannheimer Schüler- und Jugendregatta

Der Schüler- und Jugendradsport in Deutschland hat besonders in den Nachkriegsjahren einen ungeheuren Aufschwung genommen. Eltern und Erzieher, Schulen, Kantinen, sowie städtische Behörden haben längst erkannt, wie groß die eigentlichen Werte sind, die im Radsport stecken. Das trifft besonders für das Deutschland nördlich der Mainlinie zu. Dort bringt man der Schülerraderei ein so großes Interesse entgegen, wie man es in diesem Umfang bei uns in Süddeutschland nicht kennt. Während bei uns die Schülerraderei in eigenen, den großen Radvereinen angegliederten Abteilungen dem geschickten oder Sportarten, dem Radern huldigen, findet man in den übrigen Teilen des Reichs selbständige Schülerradvereine, die sich einer nachhaltigen Förderung höher und höherer Stellen erfreuen. Es müßte den Leitern unserer Schulen und auch den sonstigen Behörden eine dankbare Aufgabe sein, die Schüler immer mehr dem Sport im Allgemeinen und dem Radsport im Besonderen zuzuführen. Aber auch die Eltern der heranwachsenden männlichen Jugend sollten ihre Pflicht noch gegen den Sport geordnete Einstellung verewidern, denn gerade im Radsport bietet sich unserer Jugend die Möglichkeit, unter sachgemäßer Aufsicht und Anleitung, dem in der Entwicklung des menschlichen Körpers und seines Organismus in planmäßiger Weise aufzubereiten zu lassen, die gesundheitlich unbedingt von außerordentlich großem Werte sind. Der Radsport ist nicht nur der Sport, der frei von allem Gaudium der Straßen und Plätze die beste Erholung gewährt, sondern er beansprucht auch wie bei keiner anderen Sportart alle Organe gleichmäßig und verhilft dadurch zu einer gesunden Entwicklung des jungen Körpers.

Küßlich, wenn sich die großen Wettkämpfe auf Deutschlands Gewässern ihrem Ende zuneigen, kommt die Zeit für Schüler- und Jugendregatta. Auch sie wollen zeigen was sie im Laufe des Sommers gelernt haben und auch sie wollen in freudigem Kampfe die Ruderer zeigen. Im eng begrenzten Rahmen, den die große Wasserqualität der Ruderer, der Deutsche Radverband, speziell unter Berücksichtigung der Volkswirtschaft Jugendlicher geschaffen hat, finden die Wettkämpfe für die Ruderer im jugendlichen Alter statt.

Auch der Mannheimer Regattaveren hat seit Jahren eine Schüler- und Jugendregatta in sein Programm aufgenommen. Die diesjährige Veranstaltung findet am kommenden Sonntag, den 21. Juli nachmittags 4 Uhr auf dem ebenen See des Bootclubs des Radvereins „Amicitia“ statt und umfasst verschiedene Rennen in allen für jugendliche angelegten Bootsklassen.

Die Wettkämpfe von auswärts sind in erfreulichem Umfang erschienen und es steht zu erwarten, daß unsere einheimischen Schüler und Jugendlichen sich mit ihren Kameraden der fremden Vereine schon Kämpfe liefern werden und einen Sporn bieten.

Es ist Sache der sportliebenden Bevölkerung von Mannheim-Gudwilshafen, der Mannheimer Jugendregatta das Interesse entgegenzubringen, das sie verdient und in Maderverreisen hofft man, daß besonders auch die Erzieher der Jugend sich persönlich von den Leistungen ihrer Schützlinge überzeugen und von der Arbeit, die die Radvereine im Dienste der jungen Generation leisten.

Die Meldungen

- Küßlich-Riese, 1. Heidelberger R.C., 2. Mannheimer R.C., 3. Mannheimer R. V. „Amicitia“.
- Erster Riese, 1. Heidelberger R.C., 2. R. G. Worms.
- Zweiter Riese, 1. Heidelberger R.C., 2. Ludwigslohener R. V., 3. R. G. Heidelberg.
- Dritter, 1. Ludwigslohener R. V., 2. Mannheimer R. C., 3. Heidelberger R. C., 4. R. G. Heidelberg.
- Vierter, 1. Heidelberger R. C., 2. Rheinlud. Hermanns Radklub.
- Fünfter, 1. Ludwigslohener R. V., 2. Heidelberger R. C., 3. R. G. Worms, 4. Mannheimer R. C. „Amicitia“.



bei **Hosenmüller**

H 3, 1 und Schwetzingenstr. 98

bedeutet für Sie eine sehr große Geldersparnis!

Es ist wohl und breit bekannt, daß man bei Hosenmüller in Herren-Konfektion, sowie Arbeitskleidung nur **gute Qualitäten** zu soliden Preisen erhält. Jetzt aber im Ausverkauf werden **alle Artikel** zu tief herabgesetzten Preisen verkauft.

Herren-Anzüge jetzt nur noch 45,-, 38,-, 30,-, 26,-, 23,-, **19,-**

Herren-Anzüge jetzt nur noch 92,-, 82,-, 72,-, 62,-, **52,-**

Lüster-Sakkos jetzt nur noch 19.50, 14,-, 11,-, 9.25, **6.50**

Flanellhosen schöne Musterauswahl 19.50, 16,-, 14.50, 12.75, 9.75, **7.50**

Moderne Sport-Anzüge mit langer und knickerbocker-Hose oder Broscheshose, aus starken prima Stoffen, **46,-**

Herren-Hosen gestreift 1.95, 3.95, 4.85, 5.50 bis 24,-

Einre Paris Knaben- u. Burschen-Waschjoppen 1.95

Tussor-Joppen, Wasch-Joppen, Westen, Wasch-Anzüge, Tiroler Knaben-Kleidung ebenfalls zu stark gedruckten Preisen!

Der Ausverkauf dauert nur ganz kurze Zeit, deshalb ist es ratsam, **Hosenmüller** bald zu besuchen!

12 Schaufenster! Besichtigung ohne Kaufverpflichtung!

Sommer-Sprossen

auch in d. Gartendisch. Können werden in einl. Tassen mit Getreide d. das erste anstößt. Teinterschönerungsmittel, „Sonn“ Süße H. beist. Keine Schilke. W. A. 2.75. Nur zu haben bei: Stroh-Drog. Marktplan, H. 1, 18, Tropf, J. Kändorf, Heidelberger, O. 7 12, Procter Dubois & Schutheim, O. 4, 3 u. Friedrichsplatz 10, E. Sch. Drog. E. W. Sch. L. 10, A. G. 271, Engel-Sp. Dr. R. Henning, Mittelstr. 1

Sommer-Sprossen

Witz, Widel u. sonst. Gantareinleiteten verdammen und Wastantele l. einn. Tassen durch die erste Junge Greme (Tolle A. - u. d. Kurfürsten-Drog. 23. u. W. H. 12, N. 4, 12/11

W a s a n e
von 18 bis 15. Aug.
von 10 A an.
W a s a n e
von 25 A an. Jung-
brachte Stoffe werden
verarbeitet. Unzerbind-
liche Radernverträge.
R. A. R. M. Josef-
straße 2. *1285

Primo-Winziglich für
4 Dm. gelucht. 3.80
Primo-Winziglich für
4 Dm. gelucht. 3.80
u. Preis u. M. V. 1928
an die G. H. 1929

Das Findelkind D. D. D.

Eine abenteuerliche Geschichte aus der Ewigen Stadt

(Von unserem römischen Korrespondenten)

Als Bericht der Chronik der „Tribuna“, (nebenbei sagt eine überaus seriöse Zeitung Rom):

Heute morgen vernahmen einige Frauen, die sich zur Frühmesse in die Kirche Araceli begeben hatten, aus einer der Seitenkapellen das Schreien eines kleinen Kindes. In ihrer Andacht gestört und neugierig geworden, gingen sie dem Schreien nach und fanden, zu ihrer allergrößten Verwunderung, einen Säugling, in einem Körbchen liegend, trampelnd und mit dem kleinen Mund hungrig die Mutterbrust suchend. Die mitleidigen Frauen hoben den weinenden Kleinen — denn es war ein Junge, wie die erste, flüchtige Untersuchung ergab — aus den Windeln und suchten ihn zu beruhigen. Dabei merkten sie, daß die Windeln aus dem fetten Leinen gefertigt und in den Ecken mit drei roten Nähnähen befestigt waren, D. D. D. Außerdem fanden sie, mit einer Stannädel an die Windeln geheftet, einen beschriebenen Zettel und eine Taufendfirore.

Der Zettel trug folgende Mitteilung: „Liebe Leute, nehmt Euch des Kleinen an. Er ist geschwächt in die Geburtsregister eingetragen, christlich getauft, vier Monate alt und führt die Namen Dnosfriso, Dnorato, Ddragio. Die welligenden tausend Lire mögen für seinen nächsten Unterhalt dienen. Später werden weitere Geldsendungen folgen. Habt Mitleid mit dem unglücklichen Kinde und den noch unglücklicheren Eltern, die es verlassen mußten.“

Eine der Frauen empfand sofort Mitleid und erbot sich, den Knaben in Pflege zu nehmen. Ein herbeigerufener Polizist nahm den Tatbestand auf. Die hilfsbereite Frau — es gibt doch noch viel Gutmütigkeit in dieser Welt — gab Namen und Wohnung an: Amalia, verwitwete Crespi, via Barletta, Nummer foundso. Sie nahm das Kind offiziell in Empfang, fütterte die tausend Lire ein und begab sich in ihr Heim, dem neuen Pflegerling die notwendige Pflege und Liebe angedeihen zu lassen.

Inzwischen forschte die Polizei eifrig nach der Herkunft des ausgelegten Kindes. Sollten die in dem Zettel gemachten Mitteilungen auf Wahrheit beruhen, so dürfte es nicht schwer fallen, die pflichtvergessenen Eltern (oder Mutter allein) aufzuspüren. Der Witwe Amalia Crespi aber unsere besten Komplimente für ihr menschenfreundliches Tun...

Diesen Bericht haben wir selbstverständlich sehr geklärt. In seiner Originalfassung dehnte er sich über zwei Spalten aus, war bunt und schillernd, eindringlich in den Farben des Südens ausgemalt. — So hatte das Weinen des Kindes Silberhell geklungen; die Fundkapelle war in das Dämmergrau des Morgens getaucht gewesen; das Staunen der Frauen war recht plastisch wiedergegeben; die mitleidige Witwe war wie die selbstsüchtige Allegorie der christlichen Nächstenliebe aufgetreten; die rätselhaften D. D. D. hatten mystische Lichter hervorgezaubert.

Am nächsten Morgen brachten die Zeitungen den Fundbericht in noch leuchtenderen Farben. Alles war noch sensationeller, noch geheimnisvoller geschildert; alle in Frage kommenden Chronisten hatten ihr Bestmöglichstes getan, ein recht anschauliches Bild des Vorfalles zu geben; jeder schien am besten unterrichtet, und jeder wollte auf eigene Faust Nachforschungen anstellen haben. (Obwohl im Grunde jeder den ersten Bericht in mehr oder weniger gekürzter Form abgeschrieben hatte.)

Doch das kam erst am Mittag heraus. Der bis ins Mark skeptische „Tevere“ hatte wirklich seinen Stadtdirektorien ausgesandt, der Wahrheit auf die Spur zu gehen. Der Chronist begab sich zur via Barletta, Nummer foundso, und fragte nach der Witwe Crespi; dort gab es keine Witwe Crespi. Der Chronist stieg die zweihundert Stufen zur Kirche Araceli hinauf und erkundigte sich bei dem Sakristan nach der seltsamen Begebenheit; der Sakristan schüttelte sein greißes Haupt und wußte von nichts. Der Chronist landete endlich mit einer letzten, verzweifelteren Frage bei der Polizei und wurde... ausgelacht. Darauf schrieb dann eben dieser seltsame Chronist des „Tevere“ einen, den Umständen angepaßten äußerst ironischen Artikel gegen den Chronisten der „Tribuna“, worin recht anständig von Zeitungsdenken und Seeschlangen die Sprache war.

Ganz Rom lachte und sang bereits gegen Nachmittag einen, zu diesem Zweck eigens komponierten Gassenhauer, der mit dem Refrain endete:

Mit dem kleinen D. D. D. — Ist es nunmal so, so, so!
Gegen Abend aber erschien wieder die seriöse „Tribuna“ mit einem flammenden Entrüstungsartikel ihres Chronisten, der

Der berühmte Psychiater Prof. Bindwanger gestorben



Professor Dr. Otto Bindwanger, der langjährige Direktor des psychiatrischen Klinik der Universität Jena, ist im Alter von 77 Jahren gestorben. Prof. Bindwanger war gebürtiger Schwabener und erhielt auf Grund seiner wissenschaftlichen Verdienste 1870 ohne Examen die deutsche Approbation als Arzt. Seine Arbeiten auf allen Gebieten der Nervenheilkunde und Geisteskrankheiten sind bahnbrechend für die ganze Psychiatrie gewesen.

die Seeschlange des „Tevere“ grausam zerstückelte und der Zeitungsente die Flügel stugte. Er behauptete noch einmal mit dem Brustton ehrlicher Ueberzeugung, daß alles wahr sei, weil er es mit eigenen Augen gesehen hätte: das Kind D. D. D., den Zettel, die tausend Lire und die verrottete Amalia Crespi. Der „Tevere“ jedoch stich von neuem seinen Schrei nach dem Kinde aus und meinte: — Nun gut, dann suchen wir zuerst D. D. D. und, wenn wir ihn gefunden haben, dann suchen wir auch die pflichtvergessenen Eltern. —

— Der Sommer ist fürchterlich heiß. Wie der Dirich nach freier Wasserquelle, so dürrt die römische Presse — bei 40 Grad im Schatten — nach sensationellen Nachrichten. Denn die Hitze hat alle Bählein des kleinen Geschlechts angetrocknet; nur spärlich sichern die Mitteilungen vom Tage hin zu den Redaktionen. Und die Hitze verwirrt manches Chronistenhirn und gaukelt manchen Chronistenaugen die unglaublichen Dinge vor, sogar bald beginnende Ferien. Weshalb soll der kleine D. D. D. nicht die Frucht... eines unruhigen Mittagsschlafes sein?

Jedenfalls ist der Zweck glänzend erfüllt. Tage hatten die römischen Redaktionen Stoff für die hungerigen Spalten ihrer Blätter, wenn auch zum Schluss das Ganze allzu polemisch — für satirische Verhältnisse — ausfiel. Aber könnte man sich nicht einigen, die abenteuerliche Geschichte gemeinsam fortzusetzen? Etwa — 2. Kapitel: Eine geheimnisvolle Marquise taucht auf und forschte nach D. D. D.; 3. Kapitel: D. D. D. geraubt und im Flugzeug entführt; 4. Kapitel: D. D. D. kehrt auf mysteriöse Art zur Witwe Crespi zurück; 5. Kapitel: D. D. D. bekommt den ersten Zahn, usw. ...

Schlusssatz: Oh, oh, oh, diese infernalische Hitze...

Wer ist das schönere Geschlecht?

Sowelt der Mensch in Betracht kommt, ist die Schmutzfrende zweifellos eine weibliche Eigenschaft. Diese Tatsache ist auf den ersten Augenblick um so auffälliger, als das weibliche Geschlecht im weiteren Verlaufe des Lebens von der Mutter Natur nicht gerade mit Schönheit ausgestattet worden ist, und sie durch Federhalm oder sonstige Merkmale nicht hervorruft. Dagegen bewährt sich in dem gesamten Tierreich die Regel, daß, wenn bei irgend einer Art eine Verschiedenheit der Geschlechter obwaltet, in der weitaus größeren Mehrzahl der Fälle das Männchen sich schönerer Farben und besonderer Zierraten erfreut. Dies gilt z. B. von den Geweihen der Hirsche, den Rämmen mancher Eidechsen, den Federhalmigen und Prachtschwänzen mancher Vögel usw. Es finden sich natürlich auch hier Ausnahmen von der Regel, aber sie sind selten und erklären sich aus besonderen Lebensverhältnissen. Jedermann weiß, wie unheimlich die Weibchen neben den männlichen Prachtvögeln unserer Geflügelhöfe ausfallen.

So gefallen sich z. B. zu dem männlichen Pfau und Argusfasan mit ihren prachtvoll schillernden Farben und Zeichnungen, den Gold- und Glanzfasanen, die in glühenden Metallfarben prangen, dem Traganon mit seinem über alle Beschreibung schönen Halsband immer und immer wieder unheimlich grangezeichnete Weibchen, sodaß man kaum an die Zusammengehörigkeit der ungleichen Paare glauben mag.

Ganz dasselbe gilt auch von vielen anderen Vögeln, Reptilien, Amphibien und Fischen, wie z. B. von dem seiner schönen Farben wegen sogenannten Edelsteinfisch der englischen Küsten, dessen Weibchen von den Fischern „Gymnastischer Trödel“ gehalten wird. Hier ist der Unterschied so groß, daß das Weibchen von manchen Naturforschern einer anderen Art zugerechnet worden ist. Bei dem durch seinen Nestbau bekannten Sticheling heben sich Rücken und Augenflecken des Weibchens einfach braun von dem weißen Bauch ab, während die Augenflecke des Männchens nach der begeisterten Schilderung eines Naturforschers von dem glänzendsten Grün sind und einen metallischen Glanz wie die grünen Federn mancher Kolibri besitzen. Die Kehle und der Bauch sind schwarzrot gefärbt, der Rücken dunkelgrün und der ganze Fisch erscheint dem Auge wie ein durchsichtiger, von innerem Feuer durchglühender Körper. Diese Prachtfarben des Männchens entfalten bezeichnenderweise ihren vollen Glanz in vielen Fällen nur zur Paarungszeit, wie ja auch die Hirsche ihre Geweihe, die Kriechtiere ihre Rämme, und viele Vögel ihren Federhalm nach der Paarungszeit wieder verlieren.

Auch bei den Insekten und dem farbenprächtigen Geschlecht der Schmetterlinge tragen die Männchen den Schönheitspreis davon. Die Weibchen vieler Käfer und Schmetterlinge besitzen überhaupt keine Flügel. Sie können sich nicht in die Luft erheben, sondern müssen träge am Boden bleiben. Bei einzelnen Arten kommen sie kaum aus der Erde hervor und stehen bei den Sammlern nur wegen ihrer schwereren Erlangbarkeit höher im Kurs als die Männchen.

Die Männchen sind sich der Schönheit ihrer Farben auch sehr wohl bewußt und wissen sie in das rechte Licht zu stellen. So weiß man von manchen Schmetterlingen, daß sie sich dem Weibchen stets von vornher nähern, indem sie ihm entgegenfliegen, weil nur in dieser Stellung der Glanz ihrer Schuppen und namentlich das Farbenspiel ihrer schillernden Fiedeln in den Augen des Weibchens zur vollen Geltung kommen können. Die Eitelkeit und Selbstgefälligkeit des sich spreizenden Pfauhahns, der seinen in allen Edelsteinfarben schimmernden Schwanzfächer vor den Weibchen entfaltet, war schon im Altertum sprichwörtlich.

Man wird die Frage aufwerfen, weshalb im Tierreich den Weibchen in vielen Fällen ein gleicher Schmuck wie den Männchen verlagert ist. Die Naturwissenschaft sucht den Grund darin, daß bei den Weibchen, so z. B. bei den Vögeln während der Brutzeit, die Notwendigkeit, sich zu verbergen, stärker hervortritt als bei den Männchen. Darum sind nur bei solchen Tieren, die weniger gefährdet sind, die Geschlechter gleich lebhaft gefärbt. Man kann dies bei solchen Tieren beobachten, die eines schlechten Geschmacks wegen überhaupt nicht gefressen werden, oder bei solchen, die wirksame Verteidigungsmittel besitzen, wie z. B. bei Wespen, Schlangen, Käfern, gewissen Schmetterlingsgruppen usw. Bei solchen Tieren, deren Weibchen die Tracht einer gefährlichen Art angenommen und durch solche Schutzmaske (Mimikry) größere Sicherheit erlangt hat — ein namentlich bei Schmetterlingen häufiger Fall — erscheint dann wohl ausnahmsweise das maskierte Weibchen schöner als das unmaskierte Männchen.

Der Ort ohne Dubifopf

Es gibt in Deutschland tatsächlich einen Ort, unter dessen sämtlichen weiblichen Bewohnern sich kein Dubifopf befindet. Man braucht aber nicht zu denken, daß es sich um ein weltfern gelegenes, stilles, winziges Nest handelt, in das kein Hauch der neuen Zeit hindringt. Der Ort ist vielmehr ein weltbekanntes Kurort und Fremdenplatz von Ruf, der alljährlich von einer stattlichen Zahl von Fremden, insbesondere Ausländern, Amerikanern, Engländern und anderen besucht wird. Es ist Oberammergau, das zwar jedes Jahr viele fremde Dubiföpfe durch seine Straßen und über seine Plätze wandeln sieht, dessen eigene Bewohnerinnen aber durchweg langes Haar tragen. Die Ursache ist keineswegs in einer Vorliebe der Oberammergauerinnen für die lange Haartracht zu suchen, sondern hat ganz besondere Gründe. Alle weiblichen Oberammergauer rechnen mit der Mitwirkung bei den alle sieben Jahre stattfindenden Passionsspielen. Für die Darstellerinnen in den Passionsspielen ist jedoch ausnahmslos langes eigenes Haar Vorschrift, so daß ein Dubifopf in Oberammergau von vornherein von der Uebernahme einer weiblichen Rolle ausgeschlossen wäre.

Lord Eastworths kostspielige Sportleidenschaft

Lord Eastworth reiste von London nach Liverpool. Als der D-Jug an einem Sportplatz vorüberkam, wo sich ein aufregender Fußballmatch seinem Fiinisch näherte, ließ sich der Frägnast von seiner Sportleidenschaft harrschen und zog die Rotkremse, um das Ergebnis miterleben zu können. Ohne mit der Wimper zu zucken, bezahlte er sodann die Strafe für die unbefugte Benutzung in Höhe von hundert Schilling. Er reichte das Geld dem Inspektor, ohne sein Auge vom Spielplatz zu wenden. Der Jug setzte sich wieder in Bewegung und — das aufregende Spiel war immer noch nicht beendet. Kurz entschlossen zog der Lord zum zweiten Male die Rotkremse und bezahlte lächelnd die doppelte Strafe. In diesem Augenblick ertönte das Schellen des Spielrichters, und ein Lautsprecher verkündete das Resultat. Lord Eastworth almeis erleichtert auf: er erparie die dreifache Strafe.

Es kann demnach wohl keinem Zweifel unterliegen, daß schöne und lebhaft gezeichnete im Kampfe um das Dasein einen gefährlichen Kurus darstellen, wenn sie nicht mit Stärke oder Unangreifbarkeit gepaart worden sind. Die grau oder braun gefärbten Weibchen der Hühnerwelt werden, wenn sie auf dem Neste sitzen oder sich an die Erde drücken, so unheimlich, daß sie nicht so leicht von dem Auge des umherstreichenden und spähernden Raubtieres entgeht werden. Schlammfinken vermögen sie sich vor dem vierfüßigen Raubtier durch Davonspringen zu retten. Der männliche Argusfasan dagegen ist mit seinen übermäßig langen Schwanzfedern kaum noch imstande, zu fliegen, und ebenso ist der Pfau des langschwänzigen afrikanischen Hienemessers zur Paarungszeit viel schwerfälliger als zu späterer Zeit, in der sie ihre langen Schwanzfedern wieder verloren haben.

Aus alledem folgt, daß die männlichen Tieren im Tierreich zu Ungunsten des Weibchens bevorzugt werden. Das Weibchen muß aus Gründen der eifernden Notwendigkeit vielfach auf einen anderen Schmuck verzichten, den ihr Männchen tragen darf. Bei der Werbung um die Günst des Weibchens macht das Männchen von diesem Vorrecht und Vorteil seines Geschlechts ausgiebigen Gebrauch.

Die Wölfe in Schafschleibern

Wegen der weißen Pelze, die sie tragen, wurden in den Schafschleibern die Wölfe des preussischen Regiments Pulkamer von den Oesterreichern fottwisse „Schafe“ genannt und, wo sie mit diesen zusammen trafen, mit dem Rufe „Bäh, bäh“ empfangen. So einst auch in einem Gescheh 1758. Da entlind sich einmal die lang aufgeschleiberte Wit der Preußen. Sie hieben die Oesterreicher, ohne deren Verbodnung zu beachten, derartig zusammen, daß nur einige Offiziere mit dem Leben davonkamen und in preussische Gefangenschaft gerieten. Unter ihnen befand sich der Regimentskommandeur, der sich, vor Friedrich gebracht, beschwerte, daß die preussischen Offiziere keinen Verbod gegeben. Aber der König vernies den Oesterreicher auf die Bibel, denn darin hebe geschrieben: „Seht euch vor vor denen, die in Schafschleibern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe!“

Otto Hentell, Seniorchef der Seilkellerei Hentell gestorben



Wie schon gemeldet, starb in Wiesbaden kurz nach seinem 80. Geburtstag der Seniorchef der Seilkellerei Hentell u. Co. die der Verstorbenen aus kleineren Anhängen zu einer Firma von Weiruf entwickelte.

VIVIL
das Pfefferminz
in aller Münd!

Offene Stellen
Jg. tüchtige Bürokräft
auf Rechtsanwaltsbüro hier
auf 1. August gesucht. Schriftl. Angebote
unter Angabe des Lebenslaufes, der ev. bis-
herigen Stellung, der Gehaltsansprüche unter
N. H. 140 an die Geschäftsstelle d. W. 8150

Damen und Herren
redigewandt, in guter Garderobe, 2. Berufen
von Monnetten auf möglichst reichende
Beisitzern mit Berücksichtigung. Gehalt
zu sofortigem Eintritt gesucht.
Wendungen mit Ausweisunterlagen erbeten
Freitag von 9-12 und 2-6 Uhr. Geschäfts-
stelle Alfred Jantzi, M. G. 1, post.

Für Registratur und Telephon-Zentrale
jüngere weibl. Kraft
mit guten Zeugnissen
zum sofortigen Eintritt
von Großhandelsfirma gesucht.
Angebote unter M A 108 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. 8098

Schuhhaus Weiler, Ludwigshafen
sucht zum sofortigen Eintritt
I. Verkäuferin
aus der Schuhbranche, vollkommen sachkundig
und tüchtig. Gute Kenntnisse und höfliches
feines Auftreten. Der Vorgesetzte ist sehr
gut bezahlt und selbständig. Ferner

Aushilfen
nur aus der Schuhbranche, für nachmittags.
Persönliche Vorstellung mit Zeugnisvorlage
erbeten. 8152

Buchhalter
für Fabrik u. Wasser-
Kraftwerk. Gehalt nach
Leistungen, auch als Be-
rater für die Fabrik. Ferner
B A 18 an die Geschäfts-
stelle. *1293

Hausierer gesucht
für den Verkauf ein-
zelner Haushalts-
gegenstände. Einmalige
Einnahme. Gehalt nach
Leistungen. Ferner
B A 18 an die Geschäfts-
stelle. *1293

Tüchtige Werbedamen
und Damen
für Aufträge. Gehalt
nach Leistungen. Ferner
B A 18 an die Geschäfts-
stelle. *1293

Chauffeur
für Besuche von Ab-
nehmern u. u. u. u. u.
an der Geschäftsstelle
erbeten. *1293

Stellen-Gesuche
Drogist
mit mehrjähriger Praxis, behandelnder Ge-
hilfen- u. Geschäftsführer, sucht Stellung
im Drogen-Großhandel, chemischer Fabrik
oder anderer Drogerei.
Anfragen erbeten unter B O 30 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. *1295

Jünger, tüchtiger
Buchhalter
sucht sofort Anstellung
in der Fabrik u. al-
leinständig. In Be-
trieb u. Meier, ver-
einigt, in der Arbeit.
Angeb. u. Z W 89
an die Geschäfts-
stelle. *1297

Rezeptionsist
23 Jahre, mit 4 J.
Erfahrung u. 4 Jahre
Schulbildung. In der
Stelle als
Chauffeur
Angebote unter B
H 21 an die Ge-
schäftsstelle. *1297

Maschinist
für Kältemaschine ge-
sucht. Dieselbe muss
auch den elektr. Teil
d. Maschine verstehen
u. vorfindende Re-
paraturen selbständig
ausführen können.
F. E. Hofmann,
S. G. 22 8457
Glöcklerstr.

Friseur
gesucht. 1. Kraft, ver-
steht im Ondulieren u.
Wohlfühl u. Mani-
küre. *1295
Schlosser - Heid,
Bodenheimerstraße 25.

**Suche für sol. ein zu-
verlässiges** *1301
Fräulein
für Tagelöhner an drei
Tage. *1301

Stellen-Gesuche
Fräulein
hab in Büroarbeiten
bew. u. auch schon im
Verkauf tätig war.
Sucht passende Stellung.
Angeb. u. M Z 122
an die Geschäfts-
stelle. *1302

Miet-Gesuche
2 Zimmer u. Küche
sucht berufstät. Kinder.
Friedensstraße in aut.
Gasse. Miete w. vor-
ausbezahlt. Dringl.
Angeb. unter A N 5
an die Geschäftsstelle.

3 Zimmer und Küche
Bad, lange Stütze-
straße gegen 2 Zimm.
und Küche *1298
zu tausch. gesucht
Angebote unter B
H 22 an die Ge-
schäftsstelle d. Blatt.



Wetten daß

Sie solche niedrigen Preis-
herabsetzungen wie in
unserem diesjährigen
Saison-Ausverkauf
noch nicht erlebt haben-

Sie aus dem Staunen nicht
heraus kommen, wenn Sie
prüfen, welche erstklassigen
Qualitäten u. modernsten
Fassons Sie fast geschenkt
erhalten.

Der Gang zu unserem
Saison-Ausverkauf
trägt reiche Zinsen!
Wir erwarten Sie!

Herren-Anzüge	Herren-Pelerinen
aus gemusterten Noppen 14.50	grau mit Kapuze 15.00
aus Strapazier-Cheviot . . . 28.00	Leder-Jacken
aus rotbraun. Cheviot . . . 38.00	braun mit Plaidfutter . . . 68.00
aus azurbl. Kammgarn . . . 58.00	Leder-Mäntel
aus taubengr. Gabardine 69.00	extra lang mit Plaid . . . 98.00
aus Maß-Stoffen 88.00	Cotaway mit Weste . . . 29.00
Herren-Winter-Mäntel	
aus kar. Flausch 28.00	Herren-Hosen
aus Winter-Ratine 38.00	schwarz-grau gestreift . . . 1.50
aus braun Velour Ia. 58.00	Tussor-Joppen 3.90
aus dunkel marengo 39.00	Leinen-Joppen 3.90
Herren-Gummi-Mäntel	Breches-Hosen 3.90
aus beige-grün 7.90	Knicker-Bocker 3.90
aus grau Gabardine 17.50	Rucksäcke 2.90
aus beige Covercoat 22.00	Mützen 0.50
aus Ia. Wolledecke 35.00	
Trench-Coats	Knaben-Anzüge
mit Leder-Einfassung . . . 19.50	aus Noppenstoff 2.90
mit Plaidfutter 34.00	aus Stoff-Resten 9.80
ausknöpfbar. Futter 43.00	aus Ia. Strickware 12.50
Tussor-Anzüge	aus Wasch-Stoff 4.90
steilig mit Weste 15.00	aus Wasch-Gabardine . . . 9.80
Westengürtel 0.10	Tiroler-Hosen, schwarz . . . 0.95
	Tiroler-Hosen, braun . . . 2.70
	Knaben-Winter-Mantel . . . 5.00

Geb Brüder Wronker
MARKTECKE 51 MANNHEIM

Wahrheit in der Reklame zeitigt Dauerwirkung



Saison Ausverkauf Schuh-Baum

Mannheim J1, 1-2

3000 Rest- und Einzelpaare
die viel mehr, zum Teil das Doppelte
wert sind

3. ⁶⁰	5. ⁸⁵	7. ⁶⁵	9. ⁴⁵	10. ⁹⁰
------------------	------------------	------------------	------------------	-------------------

Diese Preis-herabsetzung kommt nicht wieder:

Braune
Kindeespangenschuhe
Mk. 3.90

Farb. Damen-Spangen
Restposten Mk. 4.90

Grau und beige
Kindeespangenschuhe
Mk. 5.90

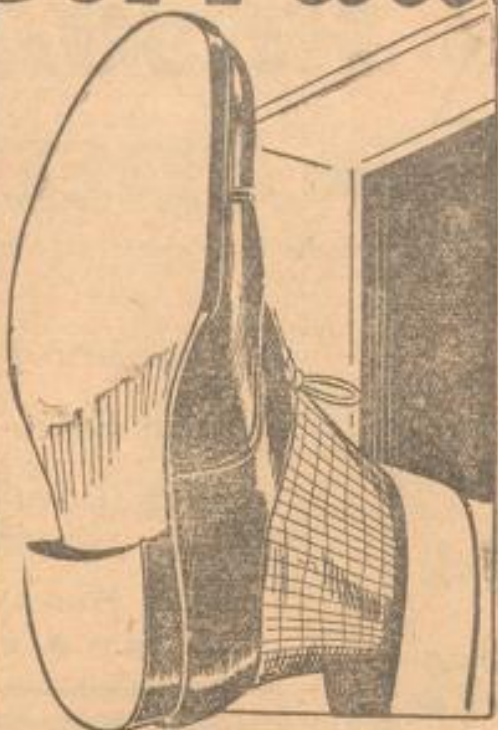
Sandaletten f. Damen
starke Ausführung in grau,
blau, beige und rot
Mk. 7.90

Moderne zweifarbige
Damenspangenschuhe
Mk. 8.90

Facb. Damenspangen
extra Ausführung
Mk. 10.90

Stoffhausschuhe
mit Leinwandsohle
50 Pfg. pro Paar

Rrrraus.



**Nur jetzt
im Saison-
Ausverkauf
bei**

H 1, 1 **Schuh-Frey** Mittelstr. 55
Marktplatz Neckarstadt
Städt. Rathaus, Bogen 4-9.

Verbreitere Deinen Kundenkreis durch
Anzeigen in der „Neuen Mannheimer Zeitung“

WAHREND UNTERSER SAISON-AUSVERKAUF

**SONDER
ANGEBOT**

SCHUHWAREN

Auch in dieser Abteilung bieten wir zum
SAISON-AUSVERKAUF
AUSSERGEWÖHNLICHES
GROSSE FABRIK-RESTPOSTEN in bester
Qualität und Verarbeitung zu den
denkbar niedrigsten Preisen
sind zum Verkauf ausgelegt!

Hellfarbige Damen-Spangenschuhe mit Garnitur und bequemem Absatz	6⁵⁰
Restposten feinfarbiger Damen-Spangenschuhe teils Louis XV., teils bequemer Absatz (komb. Modelle)	8⁵⁰
Restposten feinfarb. Damen-Spangenschuhe Markenfabrikat, hocheleg. Mod., überzog. Louis XV. u. nach. Absatz	10⁵⁰
Damen-Spangenschuhe hellgrundig schöne kombinierte Modelle, darunter auch in Rahmenarbeit	10⁵⁰
Hochelegante feinfarbige Damenschuhe darunter Sportspangenschuhe, weiß gedoppelt, hellbeige mit dunkel- brauner Garnitur, hellbeige mit rotbrauner Garnitur, Schnürschuh in verschiedenen Variationen, nur allermodernste Modelle	11⁷⁵
Herren-Halbschuhe kombiniert, weiß gedoppelt, hell mit dunkel	14⁵⁰
Braune Herren-Halbschuhe feinste Rahmearbeit, Boxcalf	15⁰⁰

Besichtigen Sie bitte das Schuh-Spezialfenster am Paradeplatz

SCHMOLLER

Hallo aufgepaßt!
Anzüge u. Mäntel
Anpreisungen u. Versprechen belegen heutzutage
nichts. Wir wollen beweisen u. überzeugen,
daran lassen wir Tausenden sprechen!
Beachten Sie die Preise in unserem
Saison-Ausverkauf
Prüfen Sie die Güte unserer Ware u. Sie
sind im Klaren, wo u. wie Sie ihr gutes Geld
am günstigsten anlegen werden. Trotz unserer
beispiellosen Billigkeit verkaufen wir auf
Teilzahlung
1/4 Anzahlung, Rest in 16 Wochenraten

Franz Mehnert
G M B H

Ludwigshafen **Mannheim, T 1, 4** 1 Treppe
Ludwigstraße 10 Breitestraße

Verkäufe

Tornax
Sportmodell 1929, 600
cm. Zap. mit kompl.
Ausstattung, wegen
dringende Paronichol-
lung aus Privatbesitz
zu verkaufen. Näh. bei
H. Garsch, Redak-
tionsleit. 23. *1322

**Schöne
Ladeneinrichtung**
billig zu verkaufen.
*1310 Reut. 20.

Klavier
neu, sehr gut erb.
Selt. 2 weiche Metall-
bestücken preisw. zu
verf. P 7, 9, 2. St. v.
norm. 13114

Turngeräte
für Sportvereine
2 mit Decke überzogen.
Sprunghöhe bill. zu
verf. Tel. 225 28,
*1374

Schreibmaschinen
bill. zu verf. Winkel,
N. u. T. Tel. 224 85,
6175

Die Vereinigung der Ofensetzer
Mannheim-Ludwigshafen

fühlt sich veranlaßt, die werten Kundschaften von
Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung darauf
aufmerksam zu machen, daß jetzt die beste Zeit ist

Oefen und Heizanlagen

zur bevorstehenden Winterzeit richten zu lassen,
da die Mitglieder bereit sind, den Kunden in der
ruhigen Zeit mäßige Preise zu gewähren.

Fachgemäße Arbeit führen aus:

- | | |
|----------------------------------|-------------------------------------|
| Franz Uhlenburg, K 3, 10 | Ludwig Frahm, G 7, 36 |
| Friedr. Holl, K 1, 15 | Joh. Brandenburger, T 6, 37 |
| Rich. Eisenfels, Speisenzstr. 17 | Nikl. Seibert, Lenastr. 10 |
| Julius Cöckel, S 3, 5a | Fl. Krebs, J 7, 11 |
| Karl Wagner, G 5, 21/22 | Georg Rieg, R 4, 2 |
| Rob. Braun, Mittelstr. 12 | Anton Messemer, Karl Ludwigstr. 20. |

**Ein
guter Rat**

Die neue Herbst- und Wintermode
1929/30 zeigt gegenüber dem Vorjahre
keine nennenswerten Veränderungen.
Wir stellen in diesem Jahre in unserem

**Sie
sparen
viel Geld
wenn Sie heute
schon kaufen!**

**Saison-
Ausverkauf**

zum ersten Male riesige Posten
Herbst- und Winterwaren
im Preise gewaltig herabgesetzt
zum Verkauf.

**SOPHIE
Link
MANNHEIM**

Hört Ihr Herren ü. lasst Euch sagen,

auch für Sie ist gesorgt — auch für Sie habe ich die Preise heruntergesetzt. Eine Unmenge Krawatten, Hemden, Hüte, Schlafanzüge u. insbesondere **Herrenschuhe** stehen zu ganz kleinen Preisen zum Verkauf. Wenn wir Ihnen hier einige Preise nennen würden, so könnten Sie sich doch keine Vorstellung von der Billigkeit machen, da Sie die Ware nicht sehen. Schauen Sie daher unsere Fenster an, oder besser, kommen Sie in unsere Abteilung — Sie verlassen dieselbe als hochbefriedigter Käufer. Nutzen Sie den **Saison-Ausverkauf**



Warenhaus **KANDER** Mannheim



Den
Herrn
kleidet
Stern

Unser

Es lohnt sich

Saison- Ausverkauf

bietet Ihnen ungeahnte Vorteile. — Einige Beispiele:

- 1 Posten Herren-Anzüge moderne Formen und Farben **19.-**
- 1 Posten Herren-Anzüge strapazierfähige Qualitäten **29.-**
- 1 Posten Herren-Hosen **1.95**
- 1 Posten Flanell-Hosen **5.90**
- 1 Posten Wasch-Joppen **2.75**
- ... und vieles andere!

Alle Winterware zu auffallend billigen Preisen!

Besichtigen Sie unsere 8 Schaufenster! — Es lohnt sich!

Geb. Stern

Mannheim **Qu. 1, 8** Marktecke
Herren-, Knaben-, Sport- und Berufskleidung — Maß-Schneideret

Vermietungen

Büro
2 tolle Pl. Räume, part., Nähe Amtsgericht u. Börse, zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 7826

Schöner groß. Eckladen
mit 5 Schaufenster (Nähe Rathaus) per bald zu vermieten. Vermittlung nicht erw. Geff. Angebote unter **B M 29** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1321

Laden L 12. 6
am 1. August zu vermieten. Näheres bei **Spuler, L. 15. 7-8.**

Moderner Laden
70 qm, ev. geteilt, ferner Lager, Büro zu vermieten. **Mittler, 29. II., Wendler.** 89005

Planken. Schöne 4-5 Zimmerwohnung
m. viele, vorteilh. neigen. f. Schneideratelier od. Wohnz. mit Gehhöf. od. Büroräume, fol. an jetzigen Mieter zu vermieten. **Tel. 225 18.** *1275

Zu vermieten ohne Baukostenzuschuß
Neubau, v. sofort u. später moderne *1296

3 u. 4 Z.-Wohnungen
m. Sub. Rüd. bei Speer, Gange Hiltfer, 58. 88101

Friseur
Prima Geschäftsladen
Laden
mit 2 Zimmerwohn. an vermieten. 80121
Kunz, unt. A M 4 an die Geschäftsstelle.

Laden
mit Neben, an verm. **Wiedfeldt, 30. Paul**
Dennis, Großstr. 11, **Tel. 314 06.** 88120

Planken
Schön. ar. Vogestraum mit Büro fol. zu verm. **Tel. 225 18.** *1272

Drei- u. Zweizimmer-Wohnungen
mit Bad u. Mansarde in c. Neubau ohne Hof. **Fischer, 10. Dant.**
an verm. **8001**
Deinrich Freiden,
S. 6, 21.
Telephon 314 64
804 23

Neubauwohnung
3 od. 4 Zim., Küche, Bad, Toilet, Zentralheiz., warm. Wass. in schön. gesund. Lage. **Heidenreich,** mit o. ohne Garage, fol. zu verm. **Hirschmeier,** Nr. 50 (verl. Hauptstr.) 88101

Vorübergehender Sonderpreis

Original-Senking-Gasbackherd
RM. 88.-
Eisschränke sowie sämtliche Saisonartikel im Preise bedeutend herabgesetzt.
Hirsch Schuster
F 3, 19, 20, 21 8142
Mannheims altbekannte Eisenwarenhandlung.

Vermietungen

3 schöne Räume
beisitzfähig, mit teilweiser Möbl. für Büro oder Wohnung per 1. 10. zu vermieten. *1281
Knoche unter N G Nr. 109 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. *1283
R 3, 18, 1 Tr. links

Gutmöbl. Balkonzim.
m. el. u. an v. Schimper, 35, 4. Et. 116. 88128

2 eleg. möbl. Zimmer (Herren- u. Schlafz., 1 od. 2 Bett.) in ruh. Gasse m. Vorgarten, am Vulkanring, Nähe Rheinbr., m. el. Licht **Tel. u. Bad fol. zu verm. Telephon 327 08.**
Wagel u. X A 68 an die Geschäftsstelle. 88081

1-2 Zimmer leer od. teilw. möbl. m. Rüd. fenden, zu vermieten. Adresse in d. Geschäftsstelle. *1280

Sehr gut möbl. Balkon-Zimmer m. Schreibt., el. Licht, Tel., an nur herabz. 1010, Dorn od. Dome zu verm. Näheres J 6, 8, 2 Tr. b. Schmid 88110

SCALA

Ab heute bis einschl. Montag
Brigitte Helm in
Der Skandal in Baden-Baden mit Leo Pankert
Ernst Stahl-Haehner
Die Liebe der Tänzerin Vera Kersten
2. Film
Brand in Kasan
Der einzigoriginelle Russenfilm, der an der **Wolga** aufgenommen wurde.
Orgel-Solo: Das Glöckchen!
Zieht fest an v. S. Jaroff. 8295
Anfang 5 Uhr Sonntags 4 Uhr

Miet-Gesuche

Lagerraum
möbl. mit Torcinfahrt, ca. 30-30 qm, per sofort od. spät. von erster Firma für Abfalllager gesucht. **Bellegarde 3 erst. 4 Zimmerwohnung** vermietet. **Schöne 2 Z.-Wohnung** mit Bad kann in Laufd. gegeb. werden. **Kugeler** unt. B G 24 an die Geschäftsstelle. *1304

Junger Ehepaar ohne Kinder sucht **2 Zimmer-Wohnung** mit Küche u. Bad in guter Wohnlage per 1. Oktober od. früher. **Wettl. Kugel.** unter X O 83 an die Geschäftsstelle d. Bl.

ZUM ERSTEN MAL SAISON-

AUSVERKAUF

Wenn Sie unsere Preise sehen, kaufen Sie, ganz gleich, ob Sie jetzt Schuhe brauchen, oder später. — Beachten Sie unsere Fenster.

SCHUHHAUS MERCEDES

MANNHEIM, P 1, 3a

INH. AUGUST JOB

ALHAMBRA

Ab heute Freitag!

SCHAUBURG

20. Juli morgen Samstag abends 8 Uhr

Die Königin des Films:

HENNY PORTEN

in ihrer neuesten und besten Filmschöpfung

Dieses Filmwerk erinnert uns an die besten Werke aller Zeiten und sehen wir Henny Porten wieder auf dem Höhepunkt ihres Könnens. — Das Lied hierzu komponierte

Richard Tauber und hat es H. Porten zugeeignet.

Ein Film voller Charme, Liebreiz, Humor u. allem, was man begehrt.

Ferner in den Hauptrollen:

Fritz Kampers

Paul Körbiger

Otto Wallburg

usw.

Schönes Beiprogramm

Am Spieltisch unserer neuen **Oscalyd - Unit - Orgel**



Dr. H. Lüdke

Beginn: Nachmittags 3 Uhr

Angenehm kühler Aufenthalt. — Gut ventilierter Theatersaal.

Eine Sittenstudie aus der Weltstadt

Tagebuch einer Kokotte

In den Hauptrollen:

Mary Kid / Foe Malten / Fred Döderlein / Hella Kürty

In diesem Werk wird die Sexualnot der heranwachsenden Jugend geschildert, werden die Sexualirungen und -Wirrungen unserer Zeit behandelt. Der Film greift hinein in die Geschehnisse des täglichen Lebens, er bringt mit künstlerischem Geschick ein heikles Thema in dezenter Form zur Sprache. Foe Malten ist erschütternd und packend zugleich in allen Bildern.

Hierzu im 2. Teil:

Harry Piel in Der Verächter des Todes

Spannende Sensations - Abenteuer eines Vielgesuchten mit Harry, dem Mann mit den Nerven aus Stahl und Eisen.

Beachten Sie unsere neuen Sommerpreise!

Beginn: Nachmittags 3 Uhr. Angenehm kühler Theatersaal.



Wiener Operetten-Gastspiele

des Stadttheaters Augsburg, Intendant **Karl Lustig Preen** im **Rosengarten — Musensaal**

Eröffnungsvorstellung: (unter pers. Leitung des Komponisten) **„Die gold'ne Meisterin“**

Operette in 3 Akten, Musik v. Edm. Eysler. Karten Mk. 1.— bis Mk. 5.— an der Konzerthaus K. Ferd. Hebel, O. 3, 10, im Mannheimer Musikhaus, O. 7, 13, sowie im Rosengarten von 10.15 Uhr, 15-17 Uhr und abends 19 Uhr. 8078 Beginn d. Vorverkauf: Dienstag, 16. Juli

CAPITOL

Heute bis Montag 2 Erstaufführungen Ein Lola-Kreuzbergfilm

Der Ring der Bajadere

Ein Film aus der indischen Wunderwelt und voller Spannung mit **Henry Stuart** 85501

Zerbrochene Ehe

Nach dem Drama „Der Heuchler“ 7 Akte mit **Elga Brink**

Lichtspielhaus Müller In den Händen der Polizei Ein Mensch der Masse

UFA-THEATER
Enge Planken
Ab Freitag, 19. Juli 1920

Tägl. 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰

Der heitere und amüsante Lustspiel-Schlager:



Hurra! Ich lebe!

Ein Film nach der Georg Kalserschen Komödie „Der mutige Seefahrer“
Regie: **Wilhelm Thiele**
In den Hauptrollen:
Nikolai Kolin
Gustav Fröhlich
Betty Astor

Großes Beiprogramm
Ufa-Orchester

Gloria-Palast
Ab heute!
Der fesselnde Liebes-Roman einer schönen Frau

Eines starken Mannes Liebe
mit **Lillian Hall-Davis**

Der große Lustspiel-Schlager **Wem gehört meine Frau?**
Eine lustige Heiratskomödie.

Achtung! Achtung!
Heute Freitag abends 7 1/2 Uhr
Preisverteilung von unserem **Filmwettbewerb** in Form einer **Nachtvorstellung**
Die Preisträgerinnen im Film und auf der Bühne. *1394
Einheitspreis 1.— Mk.

Prima neues Sauerkraut
Spezialität, feine Zubereitung, handlg. bei **G. Arnold, E. T. 4, Telefon Nr. 271 30.**
Rein Baden. 8042

WAHREND UNSERER SAISON-AUSVERKAUFS

LEBENSMITTEL

ZU **EINHEITSPREISEN**

<p>23,-</p> <p>1 Pfd. allerr. Weizen-Auszugs. 23 1 Pfd. Bassein Reis od. Grieß 23 3 Pak. Back- od. Puddingpulver 23 1 Schacht. Camembert, Romad. 23 1 D. Oelsard. od. 1 Gl. Capern 23 1 Pfd. Orangen od. 3 gr. Zitron. 23 6 Bouillon-Würfel oder 1 Pak. Kaffee-Mischung . . . 23</p>	<p>48,-</p> <p>6 Stk. Holl. Matjesheringe 48 1 Gl. Mayonnaise od. Kaviar 48 2 Pfd. frische Tomaten . . . 48 1 D. Olivenöl od. Norda-Krabben 48 1 Pfd. Eierspaghetti, 1 Pfd. Dose Fleisch-Hasche 48 3 St. Camemb. od. App.-Würste 48 1 D. Räuch.-Lachs od. App.-Sild 48</p>
<p>75,-</p> <p>12 Pfund neue Kartoffeln . . 75 1/2 Pfd. Dürrfleisch od. 6 fr. Eier 75 1 Pfd. Edamer od. 1/2 Schweizerkäse 75 2 Pfd. Sultaninen, 2 Pfd. Marmel. 75 3 große Knobländler Würste . 75 1 Pfd. Schmalz od. 4 Pfd. Bruchreis 75 2 Pfd. Grünlern, Erbsen od. Linsen 75</p>	<p>95,-</p> <p>1/2 Gl. Aprik. od. Erdbeerkonfitür, 95 1 Pfd. Westf. Mettwurst od. 1 Teewurst 95 1/2 Pfd. holl. Butter, 1/2 Cornetbeef 95 2 Dts. Ananas od. 2 St. Essiggurken 95 10 May.-Heringe, 1 B. Schweinefl. 95 1 Dose Würstchen od. 2 Pfd. Klirschaff 95 2 Pfd. Cocoflock od. 1/2 Pfd. Buri-Mand. 95</p>

Konfitüren

<p>23,-</p> <p>1 Pak. Tes u. 1 Döte Waffeln 23 1/2 Pfd. Fondant o. Keks-Mischung 23 3 Choc.-Grosantstangen, 3 gefüllte Waffeln große Iri . . . 23 1 Pak. Dreieckpral. o. Butterträf. 23 2 P. Zwieback o. 1 Choc.-Tennist. 23</p>	<p>48,-</p> <p>1 P. Napolitains u. 1/2 P. Kakao 48 1/2 P. Bonbons u. 2 Roll. Keks 48 4 St. Salzbr. u. 2 Choc.-Riegel 48 5 Choc.-Tiere in Staniol und 2 Düten Waffeln 48 1 K. Trüffelkäse od. Sternzand. 48</p>
<p>75,-</p> <p>4 Eßblock-Schok., 28 teill. 400 g 75 1 Kart. Kognak-Kirschen . . . 75 1 gr. Schok.-Schwein, dekoriert 75 200 g-K. Pral., z. 100 g M.-Schok. 75 1/2 Pfd. Kakao u. 100 g Waldtower-Schok. 75</p>	<p>95,-</p> <p>1 Kart. Glücksp. oder Sektork., gelb 95 1 Kart. Herren- od. Mandelmilch, 95 1 Dose Mandel-Brötchen u. 1 Kart. Butterkeks 95 1/2 Pfd. Kart. Frank-Pastik u. 1 K. Katern. 95 3 Teill. Sport-Schok. z. 1/2 Pfd. Waldtower 95</p>

Mastgefögel: Suppenhühner, junge Hahnen und Tauben billigst

Aus eigener Konditorei
empfehlen wir während der heißen Tage
unsere **H. Obstörtchen** erfrischend und wohlschmeckend Stck. 1.25
Kirsch, Stachelbeer, Pfäumen, Aprikosen, Johannisbeer in Karton
ferner unsere beliebten billigen **Vanille-Sandkuchen** Stck. 30,-
Spezial-Teegebäck verschieden gemischt oder sortiert . . . 1/2 Pfd. 60,-
Schmollers Früchtezwieback für Sport und Reize 10 Stck. 30,-

Verkäufe

Herrenzimmer
Eiche, dunkel gebeizt, mit Ruck-Ölmalerei u. Kunstholz, Schnitzerei, erhl. Gabelst. außenher. billig nur geg. Rolle abzugeben. 802 H. Rauter, Mannheim, P. 1. 7.

Zweiflammrohrkessel
60 qm Heizfläche, Standort hier, sehr billig abzugeben
Befürworten unter M. K. 117 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8104

Motorrad
250 ccm., laubberett, billig abzugeben. *1890 Redaktionsvertr. 57.

Verkäufe
Wegen Umanz veräußert zu verfin.: Elegante auch. Dieleinstückwagen, große Porzelle, Wellblech gepolterte Seife, 1 Kiste, Blammas, 100 Wasser, Beloung-Jodensalze, Bogelfähig mit zwei Wellenstütze u. zwei Reihofinen, 1 Banjo etc. etc. Angewiesen O. 7, 7, u. 11-3 Uhr. *1878

Wurstfabrik Köpf Q 2, 21
Ich offeriere:
Schweinefleisch leicht gewürzt, im Ganzen . . . Pfd. nur 0.60
Schweinefleisch frisch Pfd. 0.70
Schweinefleisch z. braten, ganz mager . . . Pfd. 1.30
Schweinefleisch Pfd. 1.50
Junges Rindfleisch Pfd. 1.00
Rindfleisch Pfd. 1.10
Rindfleisch ohne Knochen Pfd. 1.40
Rindfleisch hart gewürzt Pfd. 1.40
Reis ausgegl. Schweinefleisch Pfd. 1.10
Alle anderen Preise billigst ersichtlich an meinen Schaufenstern. *1392

Hch. Kinna, F 1, 7a
Allerfeinste Tafelbutter Pfd. 1.95
Emmentaler 1/2 Pfund 38,-
Ochsenmaulsalat Dose 50,-
Neue selbsteingelagte Gurken Stück 12,-

Verkäufe
Sehr gute Existenz!
Eingeläutertes Geschäft wegen Ausfall eines anderen Unternehmens günstig zu verkaufen. Monatl. Reingewinn 700-900 M. Für entschlossenen Kaufmann mit 2000 M. Bar geld festsene Gelegenheit. Näheres nur gegen Selbstschreib. Angebote unter N. N. 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1890

Gut erh. Kinderbett
mit Matratze sowie 1 g. Schrank, Stühle, billig zu verkaufen. Gleich. P. 6. 2. *1814

**In allen Abteilungen große Ausverkaufs-Posten!
Preise noch nie so billig!**

Große Gelegenheitsposten

Trikotagen!

Ein großer Posten
Kinder-Schlupfhosen - .35
helle Farben, sortiert, Größe 30 jede w. Größe 10 1/2 mehr

Ein großer Posten
Bade-Anzüge - .50
zum Aussuchen in verschied. Ausföhr. St. 95,

Ein großer Posten
Netz-Jacken - .65
feines Gewebe, makko, farbíg Stück

Ein großer Posten
Damen-Schlupfhosen - .78
feines Gewebe, helle Farben Stück

Ein großer Posten
Turn-Anzüge - .95
schwarz, Trikot i. versch. Größen Stück 1.45,

Ein großer Posten
Knaben-Schillerhemd 1.50
helle Farben bis 3 Jahren passend jede weitere Größe pro 5 cm 15 1/2 mehr



Große Gelegenheitsposten

Herrn-Artikel

Ein großer Posten
Zephir-Oberhemden 3.50
mit unterfütterter Brust, mod. Karos u. Streifen St. 3.90,

Ein großer Posten
Weißer Oberhemden 3.90
mit unterfütterter Brust, tadellose Verarbeitung St.

Ein großer Posten
Weißer Oberhemden 4.90
mit eleganten Wascheiden einnähen u. Manschetten St.

Ein großer Posten
Schlaf-Anzüge 5.50
einfarbig Batist, mit aparten Besätzen Stück

Ein großer Posten
Selbstbinder - .75
allerletzte Neuheiten, in der jetzt modern. breiten Form Stück - .95,

Ein großer Posten
Selbstbinder 1.75
schwere reine Seide, in nur modernen Dessins, breite Form Stück 1.95,

Korsetts	Modewaren
Büstenhalter - .45 Trikot, m. Vorderschluß in allen Größen sort. St.	Binde-Kragen - .88 Voile, m. Valenciennespitze Stück
Büstenhalter - .55 Seldentrikot, mit Seitenschluß, weiß, rosa sort. S'	Westen für Kleider - .95 Voile, m. Valenciennespitze, garniert, St. 1.25,
Strumpfhalter-Gürtel - .58 Jacquardmuster, mit 2 Paar abnehmbaren Haltern Stück	Binde-Kragen 1.35 Crépe de chine, schöne Verarbeitung, mit Spitze 5/8" dick
Korsetts - .75 erstklassige Dreilware, für starke Damen Stück	Kapuziner-Kragen 1.45 Tüll, gestückt, moderne Form Stück
Hüftgürtel 1.45 Dreilware, mit 2 P. Haltern weiß u. rosa sortiert mit Gummieinlage Stück	Crépe de chine-Schals 1.45 hübsche Dessins in großer Auswahl Stück 1.95,

Küchen-Überhandtuch - .95
gestickt und gezeichnet mit Besatz Stück

Mitteldecken, Tischläufer, Büfettdecken - .45
mit Klöppelspitze und Einsatz Stück

Beachtenswert sind unsere Fenster!



Schreiber Erfrischungen

Quellfrische Mineralwasser
Limonade - Sodawasser

Brauselimonade Würfel 5
Zitronen Stück 8 und 10

Wohlschmeckend und bekömmlich!
Zitronade Flasche 1.10
Orangeade fl. 1.20

Himbeersyrup offen Pfund 65
Himbeersyrup 1/4 Fl. 1.80 u. 2.-
Himbeersyrup 1/2 Fl. 1.- und 1.20

la. Apfelwein 1/2 Fl. 60 d m. Fl.
Elsgekühltes Flaschenbier

5% Rabatt!

Schreiber

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer an Besatzl. Tel. 101, ab. Ischler zu verm. N 4, 19-20, 1 Treppe *1270

Schön möbl. Zimmer an Besatzl. u. gut. Vent. zu verm. K 1, 18, 2 Treppen, Dreieck. *1210

Wir wollen restlos räumen und haben deshalb unsere sämtlichen

Restbestände

nochmals

rücksichtslos herabgesetzt!

Kleider 85 aus schönen Stoffen, praktische Sommerkleider, 2.95, 1.95,	Voll-Voile-Kleider 4.75 armellos 8.75,
Wachseiden-Kleider 1.95 K'seide, bunt gemustert, 3.75,	Kleider 14.50 bedruckt Foulard, Crépe de chine und Veloutine 10.75,
Trikot-Charmeuse-Kleider 4.50 in vielen Farben 17.50, 7.50,	Mäntel 4.90 aus Herrenstoffen, 15.-, 9.50,
Ein großer Posten Strickkleider 6.50 K'seide mit langen Arm	Costüme 9.50 moderne Formen, nur gute Stoffe, 29.50, 15.00,
Reinseidene Crepe de chine Kleider 8.50 armellos 19.50,	

Unsere guten **Kindermäntel** und **Kinderkleider** zu erstaunlich billigen Preisen

KAUFMANN & Co.
Mannheim - Paradeplatz

Günstige Gelegenheit!

Speisezimmer mit Ausg. ins u. a. Bad, 6 Stühle.

Klavier sowie auch pol. **Schlafzimmer** m. Hochsommatratzen zu verkaufen bei Heinrich Seel, Auktionator Q 4, 5, Tel. 200 06

1 Gartengarnitur best. aus 4 zusammenklapp. Armlehnstühl. und 1 Tisch, koste

1 sehr guterhaltene Kobgarnitur billig zu verkaufen. Heinrich Seel Auktionator, Q 4, 5

Kind Mädchen, 3-4 J., wird in gute Pflege genom. Zuf. u. A Y 10 an die W. d. S. *1200

Vermietungen

Zu vermieten: Große, feste Werkstatt (Zweifach), Eigenbesitzstraße 22, parterre *1214

Bestelgnahmezeit! Großes Zim., Küche Zentrum, billig zu verm. Krüger, S 8, 20 II. recht. *1219

Zu gutem Baule und Lage sehr gut möbl. Zimmer sofort oder 1. 8. zu verm. *1212 B 8, 18, part.

Kleines, aber saub. Zimmer zu vermieten. *1240 P 4, 2, 1 Tr. recht.

Gut möbl. Zimmer zu verm. per 1. 8. Zwick, Herdstr. 1.

Vermietungen

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. *1292 U 5, 1, 2. Stod.

Gut möbl. Zimmer m. sep. Eing. u. Tel. Wen. zu verm. *1294 Vaisering 24, 1 Tr.

Vaisering 24, 3 Tr. Separ. möbl. Zimmer mit el. Licht, Tel. sofort ab. 1. 8. zu verm. *12105

Schön möbl. Balkon-Zimmer zu vermieten. *1207 H 3, 3, 2 Treppen

Sehr gut möbl. Zim. m. el. Licht an best. Ort zu verm. *1208 (Vr. Herzogstr. 19, 2 Tr. r. u. Bahnhof)

Einf. möbl. Zimmer per sol. preis. zu v. Rheinstraße 11, 3. Tr. (links) (Vindhof). *1217

Schönes Schlaf- u. Herrenz. mit el. Licht, sep. Eingang, an sol. Ort zu verm. *1209 J 1, 8, Vaisering Hof *12123

Schön möbliertes großes Zimmer mit 2 Betten sol. zu vermieten. *1220 H 7, 24, Ecke Vaisering, 1 Treppe rechts

Schlafstelle an besatzl. Ort zu verm. Uhlstraße 26, part. b. Grund. *1227

Miet-Gesuche

Achtung! Leere Mansarde für jungen Mann gegen Mietvorauszahlung sofort ger. Tel. 307 01. *12195

Tausch 1 Zimmer und Küche gegen gleiche evtl. 2 Zimmer u. Küche. Adresse in d. Gehö. *1277